Statusberichte
Institutionelle Förderung
2013

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **antagon theaterAKTion**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Subvention**

Ausgaben

Mieten	12.800,00 €
Personal	115.717,00 €
Sachmittel	**91.272,00 €**
Sonstiges	56.698,00 €
Summe Ausgaben	**276.487,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	55.000,00 €
Zuschuss Andere	2.000
Eigenmittel	222.002,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	157.937
Summe Einnahmen	**279.002,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Rückblickend auf die Saison 2013 haben sich die vielen kleinen und großen Kämpfe um Einsätze und Einnahmen für antagon theaterAKTion ideell und medial recht gut entwickelt. Finanziell konnte das größte freie Theater Frankfurts seine Existenz durch die Auftritte und Förderungen zwar halten, jedoch weiterhin als Nullsummenspiel.

antagon ist davon überzeugt, dass Theater dort stattfinden soll, wo das Leben stattfindet, dass es Menschen zugänglich ist - und das treibt die Künstler immer wieder an. „Theater als Ritual möchten wir an alltägliche Orte bringen, an denen gesellschaftliche Kulturerlebnisse eher ausgeblendet und auf Organisation, Dienstleistung, Waren und wachsenden Konsum ausgerichtet sind“, erklärt Bernhard Bub, künstlerischer Leiter von antagon TheaterAKTion.

Das Ensemble von antagon theaterAKTion tourte 2013 mit seiner großen Outdoorproduktion „Ginkgo“ unter anderem zu Festivals in Holzminden, Siegen und nach Portugal. Das Highlight zum Abschluss des Hessentages in Kassel bot ebenfalls antagon mit Ginkgo. In Frankfurt produzierten sie „F.A.U.S.T. III – The price of happiness/Theater über Geld“ und präsentierten ihre Premiere vor mehreren tausend begeisterten Zuschauern auf dem beliebten Sommerwerft-Festival.

Erstmalig waren 2013 gleich zwei Bürgermeister großer hessischer Städte bei antagon: auf der Ginkgo-Bühne hielt Kassels Oberbürgermeister Hilgen zum Abschluss des Hessentages eine Ansprache vor mehreren tausend Zuschauern. Oberbürgermeister Feldmann besuchte das Ensemble während der Proben zu Ginkgo, wenige Stunden vor Eröffnung der Sommerwerft.

Die neue Outdoor-Produktion von antagon, „F.A.U.S.T. – The price of happiness – Theater über Geld“ ist das Ergebnis intensiver monatelanger Arbeit und wird nun international beworben.

Auch Performances zeigte antagon in Frankfurt in diesem Jahr, unter anderem zur Nacht der Museen, bei den Regionauten vor Ort, zu Halloween im Colorado Park und sie gaben Workshops bei Hilfsprojekten wie Lichtblick.

Zum Ende der Saison 2013 waren die Künstler in Brasilien und arbeiteten gemeinsam mit einem Partnertheater aus Südamerika (VilaVox) im eigens entwickelten Workshop „Porto dos Sonhos“ (Hafen der Träume). Dafür gingen sie in eine Region, wo Menschen keinen Zugang zu kulturellen Angeboten haben und kamen als Frankfurter Theater mit den dort lebenden in einen für alle Seiten bereichernden Diskurs.

Auszug aus Pressestimmen zu antagon 2013

- Anfang Juni titelte die FAZ „Hessentag in Kassel – ein Programm von Antagon bis Unheilig“.

- „Eingeschlagen wie eine Bombe“ lautete ein Teil des Radiokommentars zu antagons Auftritt in Siegen, den wir hier verlinken durften. - F.A.U.S.T. III – Bericht von Holger Greiner über die Premiere der neuen Produktion

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Artothek Frankfurt**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	10.842,06 €
Personal	17.297,50 €
Sachmittel	**5.135,01 €**
Sonstiges	1.075,42 €
Summe Ausgaben	**34.349,99 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	16.816,40 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**38.816,40 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die seit 25 Jahren bestehende Artothek fühlt sich als Institution den Künstlern der Region Rhein-Main verpflichtet, sowie den Bürgern der Region, die sich mit einer geringen Gebühr Kunstwerke in die eigenen Wände holen und sich dann eventuell zu einem Kauf entschließen können.

Die Artothek katalogisiert, rahmt und versichert die Kunstwerke und stellt sie in eine dafür eingerichtete Computerdatenbank, mit deren Hilfe auch alle Ausleihen erfasst und dokumentiert werden.

Sowohl die Leihgebühr, die auch auf Studenten, Rentner etc. eingeht, als auch die 10% Einnahmebeteiligung beim Verkauf eines Kunstwerks reichen nicht aus, um die notwendigen laufenden Kosten für Miete, Personal, Versicherung und Unterhalt zu decken.

Die Artothek als Bildungsinitiative für Bürger und Forum für Künstler aus dem Rhein-Main-Gebiet ist nach wie vor auf die Förderung mit städtischen Mitteln angewiesen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Bibelhaus Erlebnismuseum**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Bibelhaus Erlebnismuseum / Ausstellung "Luthers Meisterwerk"**

Ausgaben

Mieten	115.798,65 €
Personal	328.583,70 €
Sachmittel	518.010,43 €
Sonstiges	81.244,01 €
Summe Ausgaben	**1.043.636,79 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	544.825,26 €
Eigenmittel	334.199,19 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	66.256,59 €
Summe Einnahmen	**1.045.281,04 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Bankhaus Metzler, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, EKHN-Stiftung, Lotte-Ehrhardt-Stiftung, private Spenden

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

1. Institutionelle Förderung (50.000€)

Das Bibelhaus Erlebnismuseum zeigt die Überlieferung, Lebenswelt und aktuelle Bedeutung der Bibel mit originalen Exponaten, szenischer Darstellung und vielen Mitmach-Elementen. Von mündlichen Überlieferungen im Alten Orient führt der Weg zu den Texten des Alten und Neuen Testaments. Papyri, Manuskripte klösterlicher Schreibstuben und jüdische Schriftrollen weisen zum biblischen Text, wie er bis ins heutige Computerzeitalter weiter übersetzt und verbreitet wird. Gleichzeitig wird die Welt und Umwelt der Bibel beleuchtet. In ansprechenden Szenarien werden die nomadische Lebenswelt und der Alltag der Zeitenwende lebendig. Dabei werden unterschiedlichste Aspekte aufgenommen: Alltag, Religion, Wirtschaft, Politik und Kultur. Archäologische Fundstücke aus Israel verdeutlichen die sozialen und geschichtlichen Hintergründe der biblischen Erzählungen. Zum eigentlichen Erlebnis machen das Bibelhaus seine begehbaren Objekte. Ein Nomadenzelt führt die Gäste in die Welt der Erzväter und -mütter Israels. Der Nachbau eines Fischerbootes aus dem 1. Jahrhundert führt in den Alltag von Jesus und seinen Anhängern am See Gennesaret.

Projekt: Interkultureller Dialog

Um den interkulturellen und interreligiösen Dialog zwischen Jugendlichen zu fördern, haben das Bibelhaus Erlebnismuseum, das Jüdische Museum und die Merkez-DiTiB-Moschee ein gemeinsames Projekt umgesetzt. Ziel ist es, Lerngruppen einen intensiven Einblick in die drei Schriftreligionen zu geben, um neue Erfahrungen mit den verschiedenen Religionen zu machen, bzw. Erlerntes in einem interkulturellen Horizont zu vertiefen. In der Pilotphase 2013 entstand auf Initiative des Lionsclub-Frankfurt-Museumsufer ein Kurzfilm über das interreligiöse Lernen von Schülerinnen und Schülern beim Besuch der drei Kooperationspartner. Das Projekt wird 2014 mit dem Stadtschulamt weitergeführt.

Projekt: Toleranz üben

Ein Kinder- und Jugendprojekt zur Ausstellung „Jaffa – Tor zum Heiligen Land. Migration und Toleranz am Beispiel einer historischen Hafenstadt" in Kooperation mit der Integrierten Gesamtschule (IGS) Herder Frankfurt. Innerhalb des Projektes haben junge Menschen die Gelegenheit, anhand der Ausstellung alte Erzählungen auf ihre Aktualität zu prüfen, den Zusammenhang von Geschichte und Gegenwart herzuleiten und das anderen Kindern und Jugendlichen zu erzählen:

Jugendliche erarbeiten einen Trickfilm zur biblischen, wie koranischen Grunderzählung: „Jona und der Fisch". Der Trickfilm wird Teil der Ausstellung. Sie lernen Glaubensvorstellungen und Identitäten aus unterschiedlichen Perspektiven kennen und erarbeiten Facetten von Toleranz. In Workshops erwerben sie Grundkenntnisse der Museumsvermittlung. Ab 2014 führen die Jugendlichen selbst Schulklassen durch das Bibelhaus, erklären ihren eigenen multikulturellen Hintergrund und setzen ihn in Bezug zu der Ausstellung.

2. Sonderausstellung „Luthers Meisterwerk" (Projektförderung Vorplanung 50.000€)

„Luthers Meisterwerk" führt in einer Zusammenschau die herausragenden Bibeldrucke der größten deutschen Bibliotheken vom ausgehenden 15. bis ins 16. Jhdt. zusa mmen. Die Ausstellung gibt einen umfassenden Einblick in den Entwicklungsprozess der Biblia Deutsch von Martin Luther. Die Verbreitungsgeschichte des „ersten Bestsellers der Buchgeschichte" ist ebenso Thema wie die Bedeutung für die deutsche Sprache und die Ausprägung der Nationalsprachen in Europa. Auch die Frankfurter (Buch-)Messe spielt eine bedeutende Rolle.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger:	**Cäcilienchor Frankfurt**
Zuschussjahr:	**2013**
Zuschusszweck*:	**Förderung der Musik**

Ausgaben

Mieten	4000
Personal	0
Sachmittel	11000
Sonstiges	120000
Summe Ausgaben	**135000**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000
Zuschuss Andere	0
Eigenmittel	139000
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	24000
Summe Einnahmen	**174000**

Art der Förderung I
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Projektbezogen bei Konzerten Förderung durch Dritte
(private Sponsoren und Stiftungen)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Cäcilienchor als Konzert- und Oratorienchor konzertierte im Jahr 2012 elf mal und zwar in Frankfurt, Morristown, Newark, New York, Princeton und Würzburg. Die Konzerte in den USA sind hervorzuheben, die gemeinsam mit dem Masterwork Chorus, Morristown, New Jersey durchgeführt wurden.

Als Konzertprogramme kammen klassische Oratorien-Programme, wie die Faust-Szenen von Schumann, das Brahms Requiem und die Schütz Exequien zur Aufführung. Darüberhinaus wiederum ein Konzert mit Werken des zeitgenössischen Komponisten M. Schmitt und romantischen Motetten und im Rahmen des Programmes Südamerikanische Weihnachten Werke von Ariel Ramirez und anderen südamerikanischen Komponisten.

Die Chorreise in die USA waren künstlerisch und organisatorisch die Herausforderung im Jahr 2013. Finanzielle Rücklagen wurden für den Gegenbeuch des Masterwork Chorus nach Frankfurt im Jahr 2014 gebildet.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	56.934,00 €
Personal	946.565,00 €
Sachmittel	**228.503,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1.232.002,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	172.000,00 €
Zuschuss Andere	774.620,00 €
Eigenmittel	285.382,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.232.002,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bund, Land Hessen,Stadt Wiesbaden, ARD, ZDF, Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, FSF, TaurusMedia Synchron GmbH, EOS Entertainment GmbH
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filminstitut - DIF e.V. ist das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Sein Hauptsitz ist Frankfurt am Main. Hier betreibt es das Deutsche Filmmuseum, unterhält außerdem eine eigenständige Bibliothek mit Textarchiv in den Räumen der Deutschen Nationalbibliothek, ein Archiv filmtechnischer Geräte in Fechenheim und ein umfangreiches Archiv für Non-Film-Sammlungen in Rödelheim. Wegen seiner überregionalen Bedeutung erhält das Institut Zuwendungen der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, der Stadt Frankfurt am Main, der Stadt Wiesbaden, von ARD, ZDF sowie von Stiftungen und Unternehmen der Filmwirtschaft.

Zu seinen Hauptaufgaben zählt die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz. Diese werden außer durch das Filmmuseum, das in einem eigenen Haushalt erfasst und für die Transparenz in der Kulturförderung der Stadt Frankfurt auch gesondert aufgeführt wird, insbesondere umgesetzt durch:

- die systematische wissenschaftliche Sammlung und Erschließung von Informationen zum deutschen Film und deren Veröffentlichung auf der institutseigenen Internet-Plattform filmportal.de, die in 2013 insgesamt 1.849.250 Besuche mit knapp sechs Millionen Seitenaufrufen zählte. Das Institut unterhält für diese Plattform enge Arbeitsbeziehungen mit der Deutschen Filmakademie, der Filmwirtschaft und den Goethe-Instituten;

- die Veranstaltung der SchulKinoWochen in Frankfurt und Hessen, an denen in 2013 über 42.000 Schülerinnen und Schüler teilnahmen;

- die kontinuierliche Sammlung von Filmen und filmbezogenen Materialien, die den Ausstellungen und dem Kinoprogramm des Deutschen Filmmuseums zugute kommen;

- den Beratungsdienst in der Bibliothek in Frankfurt, die eine der größten filmbezogenen Sammlungen in Europa darstellt, mit insgesamt 1.577 BesucherInnen und Anfragenden in 2013;

- die Veranstaltung von goEast - Festival des mitel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden, dessen Programm auch in Frankfurt zu sehen ist und das in 2013 rund 11.000 BesucherInnen zählte;

- die kontinuierliche Mitarbeit an der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), für die das DIF zusätzlich zu seiner Tätigkeit in den Gremien und Arbeitsgruppen der DDB seit Mai 2013 die Aufgaben einer spartenspezifischen Fachstelle für die Sparte "Audiovisuelle Medien" erfüllt;

- die Beteiligung an Konzeption und Durchführung des Masterstudiengangs "Filmkultur: Archivierung, Programmierung, Präsentation", der im Wintersemester 2013/2014 an der Goethe-Universität gestartet ist und die akademische mit einer praxisbezogenen Ausbildung verbindet. Das DIF ist als Hauptpartner des Studiengangs mit Seminaren, Workshops und Vorlesungen an der Lehre beteiligt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsches Filminstitut - DIF e.V. für Betrieb Deutsches Filmmuseum**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	278.073,00 €
Personal	1.353.533,00 €
Sachmittel	**1.460.831,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**3.092.437,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	1.962.087,00 €
Zuschuss Andere	213.145,00 €
Eigenmittel	917.205,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	354.701,00 €
Summe Einnahmen	**3.092.437,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn, Grunelius Stiftung, Aventis Foundation, Robert Bosch Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Deutsche Filmmuseum, das seit 2006 zum Deutschen Filminstitut – DIF e.V. gehört, erhält von der Stadt Frankfurt am Main auf Basis des zwischen den Parteien geschlossenen Fusionsvertrags einen jährlichen Betriebskostenzuschuss.

Das Museum mit seiner Dauerausstellung, den wechselnden Sonderausstellungen und dem Kino zählte im Jahr 2013 insgesamt 196.590 BesucherInnen. In 1.777 Führungen und Workshops ließen sich Erwachsene, Kinder und Jugendliche die Inhalte der Ausstellungen nahebringen und experimentierten im Filmstudio und den Werkstatträumen des Museums mit dem Medium Film. 33 Filmanalysen für Schulklassen wurden im Kino durchgeführt. Insgesamt haben rund 65.000 Kinder und Jugendliche die Angebote von Museum und Kino angenommen, das entspricht einem Besucheranteil von 33%.

Das Museum präsentierte in 2013 drei neue Sonderausstellungen: „And the Oscar goes to...“, „Helden – Eine Ausstellung für Kinder“ und „Fassbinder – Jetzt. Film und Videokunst“, die von großer Presseresonanz begleitet waren, auch international. So wurde die Ausstellung zum Werk Rainer Werner Fassbinders im TIMES Magazine und in der französischen Fachzeitschrift Cahiers du Cinéma gewürdigt. Mit „Helden“ zeigte das Deutsche Filmmuseum im Sommer erstmals eine Ausstellung speziell für Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Rund 25.000 Kinder nahmen das Angebot mit ihren Eltern und Lehrern wahr. Während der Ausstellungslaufzeit war das Museum morgens früher geöffnet, es gab besonders attraktive Eintrittspreise und Familientickets.

Die Ausstellung des Filmmuseums über Stanley Kubrick tourte erneut sehr erfolgreich. Sie gastierte von November 2012 bis Juni 2013 im Los Angeles County Museum of Art, wo sie 248.000 BesucherInnen zählte. Anschließend war die Ausstellung im Museu da Imagem e do Som in São Paulo, Brasilien, zu sehen. Auch andere Ausstellungen des Museums, wie die mit Fotos von Jim Rakete, touren erfolgreich.

Das Deutsche Filmmuseum kooperierte im Jahr 2013 u.a. mit dem Literaturhaus, dem Kindermuseum des Historischen Museums, dem Museum für Moderne Kunst, dem Jüdischen Museum, dem Deutschen Architekturmuseum, dem Museum Angewandte Kunst, dem Frankfurter Stadtschulamt und dem Bildungsnetzwerk KITA. Es beteiligte sich an der Langen Nacht der Museen, am Museumsuferfest, am Begleitprogramm zur Buchmesse und an den Kulturtagen der Europäischen Zentralbank. Mit der Fassbinder-Ausstellung war es Teil des Parcours der „B3 – Biennale des Bewegten Bildes“.

Das Kino des Hauses präsentierte neben seinem täglichen Programm außergewöhnlicher Filme die Festivals „Africa Alive“ und „Verso Sud“ sowie die sehr erfolgreichen fremdsprachigen Programme für Schulklassen „BritFilms“ und „Cinéfête“. Für sein Programm wurde das Kino im Jahr 2013 gleich zweifach ausgezeichnet. Im September erhielt es den Kinopreis des Kinematheksverbunds; in der Jurybegründung heißt es: „Besonders hervorzuheben ist die gelungene Mischung aus Historie und Moderne, aus Vergangenheit und Gegenwart und wie es die Programmmacher des Filmmuseums schaffen, stets den Bezug zum Publikum im Auge zu behalten, aktuelle Themen und gesellschaftliche Strömungen aufzugreifen“. Im November wurde das Kino mit einem Kinopreis der Hessischen Landesregierung ausgezeichnet.

In 2013 publizierte das Filmmuseum u.a. den Katalog zur Ausstellung „Fassbinder – Jetzt“ in deutsch- und englischsprachiger Ausgabe.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DIE KOMÖDIE gGmbH, Neue Mainzer Str. 14-18, 60311 Frankfurt**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	287.667,48 €
Personal	1.012.860,95 €
Sachmittel	
Sonstiges	780.652,21 €
Summe Ausgaben	**2.081.180,64 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	530.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	1.598.456,28 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.255.865,80 €
Summe Einnahmen	**2.128.456,28 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich

Es wird täglich gespielt, außer montags und bis auf die Theaterferien 1. Juli 2013 - 4. September 2013.

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

- DAS ANDALUSISCHE MIRAKEL
- UND DAS AM HOCHZEITSMORGEN
- DER KURSCHATTENMANN
- NIE WIEDER ARBEITEN
- EMIL: „DREI ENGEL"
- DER MUSTERGATTE

BESUCHERZAHL: 61.268

Im Jahr 2013 wurden 256 Vorstellungen gespielt.

Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass die niedrigeren Besucherzahlen sowie die Einnahmeeinbußen gegenüber den vergangenen Jahren aus der Tatsache resultieren, dass durch die Bauarbeiten auf dem DEGUSSA Gelände sowie im Eingangsbereich auf der Neuen Mainzer Straße in den letzten 1 ½ Jahren für das Publikum bis heute unzumutbare Zustände herrschen.

Ffm. 20.V.14

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA)**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	306.500,00 €
Sachmittel	**92.300,00 €**
Sonstiges	(1.534.375,00 €)
Summe Ausgaben	**1.933.175,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	329.000,00 €
Zuschuss Andere	1.604.175,00 €
Eigenmittel	
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.933.175,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Auch Empfang u. Weiterleitung v. Zuschüssen an Ensemble Modern. 2013 auch Zuschuss v. Kulturfonds Frankfurt-RhM. für cresc, das v.d. DEA für alle Festivalpartner der Region durchgeführt wird.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 75

%m 25

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Deutsche Ensemble Akademie e.V. (DEA) ist Dachverband für die folgenden Institutionen / Ensembles des Hauses: Ensemble Modern GbR (EM), Internationale Ensemble Modern Akademie e.V. (IEMA) und Junge Deutsche Philharmonie e.V. (JDPH). Aufgabe der DEA ist - satzungsgemäß - die Pflege, Verbreitung und Weiterentwicklung der klassischen und zeitgenössischen Orchester- und Ensemblemusik, insbesondere auch die ideelle und wirtschaftliche Unterstützung von Projekten, bei denen besonders befähigten Musikern die Möglichkeit eröffnet wird, durch künstlerisch autonome Arbeit ohne kommerzielle Zwänge interpretatorische Spitzenleistungen zu erreichen und das Konzertprogramm-Repertoire zu erweitern. Der gemeinnützige Verein wurde 1987 gegründet und hat in der Vergangenheit neben EM, IEMA und JDPH auch andere Ensembles, wie z.B. die Deutsche Kammerphilharmonie, das Chamber Orchestra of Europe und das Ensemble Resonanz aufgebaut bzw. gefördert.

Die DEA liefert den Institutionen des Hauses, die Grundlagen und Infrastruktur für deren Arbeit, stellt diesen die Räume für deren künstlerische Arbeit, Proben, Workshops und (kleinere) Konzerte etc. zur Verfügung sowie die Buchhaltung und Sekretariat für alle vier Institutionen. Darüber hinaus erhält die gemeinnützige DEA Fördergelder, Spenden und Honorare und leitet diese für die Durchführung ihrer Projekte an die Ensembles des Hauses weiter.

Im November 2013 hat die DEA zum zweiten Mal das Festival "cresc… " im Namen der beteiligten Festivalpartner veranstaltet und durchgeführt; cresc… ist eine Partnerschaft von Ensemble Modern, hr-Sinfonieorchester und Internationales Musikinstitut Darmstadt und wird ermöglicht durch den Kulturfonds Frankfurt RheinMain. Es bündelt im Bereich der zeitgenössischen Musik die Kräfte folgender Institutionen, die für „cresc…“ kooperieren und das Festival gemeinsam gestalten: hr mit dem hr-Sinfonieorchester, der hr-Bigband und hr2-kultur, Ensemble Modern, Internationales Musikinstitut Darmstadt, Alte Oper Frankfurt, Internationale Ensemble Modern Akademie, Frankfurt LAB, Staatstheater Darmstadt. Renommierte Stiftungen wie die Allianz Kulturstiftung, die Altana Kulturstiftung, die Erst von Siemens-Musikstiftung u.a. konnten für die zweite Festival-Ausgabe gewonnen werden. Im November 2015 ist eine dritte Ausgabe des Festivals geplant. "cresc…" versteht sich als maßgebliches Forum für Moderne Musik und stellt von Schlüsselwerken des 20. und 21. Jahrhunderts bis hin zu Uraufführungen von Komponisten der mittleren und jüngeren Generation ein breites Spektrum verschiedener künstlerischer Ansätze, Positionen und Perspektiven der Auseinandersetzung mit der Gegenwart vor.

Im Präsidium der DEA sind Vertreter aller Geldgeber des Hauses vertreten, so u.a. Vertreter der Stadt, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft u. Kunst, darüber hinaus verschiedener Stiftungen und Persönlichkeiten des Musikbereichs. Präsident der DEA ist Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, GVL, Vizepräsidentin ist Prof. Dr. Christina Weiss, ehemalige Kulturstaatsministerin.

Die DEA ist aufgrund der personellen Zusammensetzung ihres Präsidiums und der Bedeutung der repräsentierten Organisationen eine der herausragendsten Institutionen im Bereich des Musiklebens in Deutschland.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Englisch Theatre Frankfurt**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	54.152,38 €
Personal	1.002.275,75 €
Sachmittel	**999.124,92 €**
Sonstiges	15.861,93 €
Summe Ausgaben	**2.071.414,98 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	400.000,00 €
Zuschuss Andere	100.000,00 €
Eigenmittel	1.383.255,68 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	1.266.858,47 €
Summe Einnahmen	**1.883.255,68 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Statusbericht The English Theatre Frankfurt (ETF)

Das ETF ist das größte englischsprachige Theater in Kontinentaleuropa. Um die Kosten gering und die Qualität hoch zu halten, besetzen und produzieren wir in London und bringen die Stücke wenige Tage vor der Premiere nach FFM. Neben dem professionellen Theaterbetrieb hat das ETF zwei weitere Standbeine: Im Fokus unserer „outreach Programme“ steht Kultur- und Sprachvermittlung sowie eine Fülle von Veranstaltungen, die der „International Community“ eine Heimat bieten.

Das ETF ist seit 2003 in einer neuen Spielstätte im Gallileo-Hochhaus beheimatet. Ca. €300.000 an Miet- und Betriebskosten werden von der Commerzbank AG gesponsert. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und muss vom ETF in jeder Saison neu „verdient“ werden damit die Bank Ihr Engagement fortführt.

Das ETF produziert und präsentiert ca. 292 Vorstellungen einer Mischung aus Dramen, Komödien, Klassikern, Thrillern, zeitgenössischen Stücken und Musicals. Wir sind der Auffassung, dass das in Deutschland wenig geschätzte Musical zum englischen und amerikanischen Kulturgut gehört und für die Publikumsentwicklung des ETF sehr wichtig ist: Potentielle Besucher werden über eine positive Erfahrung (Sprachverständnis) im Musical in andere Produktionen des ETF gezogen. Das ETF bearbeitet die Musicalvorlagen häufig, um sie heutiger, relevanter und wertiger zu machen.

International Community

Neben dem Theaterbetrieb präsentiert das ETF Veranstaltungen für die „International Community“: Wir zeigen als Wechselausstellung Ausschnitte aus der „Art Collection“ der Deutschen Börse. In Kooperation mit den Konsulaten präsentieren wir Poetry Slams, Lesungen, Konzerte und Benefiz-Veranstaltungen. Einmal im Monat findet der Internationale Stammtisch bei uns statt, es gibt eine „Soul Food“ Party-Reihe.

Sprachvermittlung

Das ETF ist wahrscheinlich das einzige Privattheater das einen Theaterpädagogen beschäftigt. Er produziert vertiefendes Material für Schüler und Lehrer, gibt Theaterworkshops und inszeniert pro Jahr mindestens ein Stück mit hochbegabten Schülern. In 2013 war das „Black is Fair - Othello and the stranger in Shakespeare“, das von 1.067 Schülern besucht wurde. Wir präsentieren in Kooperation mit „Vienna’s English Theatre“ jedes Jahr ein Stück für Schüler zwischen dem 12. und 14. Lebensjahr. In 2013 war das „In 80 days around the world“, das im ETF von 3.874 Schülern und auf Tournee an die Schulen in Hessen von 1.200 Schülern gesehen wurde. Wir bieten im „Educational programme“ auch Workshops für Haupt- und Realschüler an. Schulen in sozialen Brennpunkten laden wir zu von Sponsoren finanzierten Vorstellungen. 19.838 Schüler und Studenten besuchten 2013 das ETF, das entspricht 34% der Besucher.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Bund für Volksbildung e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**5.532,28 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**5.532,28 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	5.000,00 €
Zuschuss Andere	1.000,00 €
Eigenmittel	225,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	225,00 €
Summe Einnahmen	**6.225,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch AWO Frankfurt am Main, Frankfurter Sparkasse
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Frankfurter Bund für Volksbildung setzte auch im Jahr 2013 seine erfolgreiche Arbeit fort:

Mit dem Erzählcafe „Auf dem Roten Sofa“ ,der Beteiligung an „Frankfurt liest ein Buch“ und ausgewählten Veranstaltungen und Angeboten wurden die drei Säulen des Programms – Historie, Kultur und Bildung – kontinuierlich an den bewährten Orten in den Frankfurter Stadtteilen miteinander verbunden.

Erzählcafe „Auf dem Roten Sofa“

Jedes Erzählcafe ist „anders“, jeder „Gast“ auf dem Roten Sofa ist “anders“, jede Geschichte, die erzählt wird, ist „anders“...

Die Vorsitzende des Frankfurter Bundes für Volksbildung, Frau Dr. Renate Wolter-Brandecker und der stellvertretende Vorsitzende, Yilmaz Karahasan nähern sich mit ihren Eingangsfragen den einzelnen Persönlichkeiten neben sich.

Eine biografische Bildpräsentation illustriert das „Erzählte“ aus dem Leben des Gastes – Kinder- und Familienbilder, Eindrücke aus dem beruflichen oder politischen Leben.

Die Interviews werden weiter gefilmt.

In 2013 ist erst der kleinere Teil der Interviews schriftlich dokumentiert, aus diesem Grund sind noch finanzielle Mittel in 2014 für das Jahr 2013 vorzuhalten.

Einer geplanten Publikation fehlt weiterhin die notwendige Finanzierungsgrundlage.

Für 2014 sollen mit einer Auswahl der Interviews mögliche Sponsoren angesprochen werden, ebenso ist ein erster filmischer Ausschnitt geplant.

Das „Rote Sofa“ hat sich insbesondere im Tagungszentrum der AWO im Ostend und im Stadtteilzentrum in Sossenheim etabliert. Die Berichterstattung in den Medien ist gut.

2013 haben wir auf dem „Roten Sofa“ begrüßen können:

- Hans Busch – „Urgestein“; ehemaliger Stadtverordnetenvorsteher;
- Adelheid Tröscher – „Bildungsfrau“; erst Stadtverordnete in Frankfurt, dann Kreisbeigeordnete im Kreis Offenbach;
- Dr.Jürgen Richter – „Gesicht der AWO“; Geschäftsführer und Krimifan;
- Claudia Klee – „Künstlerin im Zentrum“;
- Erich Schlauch – „Heimlicher Bürgermeister“ von Oberrad;
- Armin Clauss – „Gewerkschafter“ bis hin in die Landesregierung;
- Barbara Cakir-Wahl – Leiterin der Volkshochschule, eigentliche „Tochter“ des Frankfurter Bundes für Volksbildung;
- Franz Stein – Betriebsrat Adlerwerke und gestandener Ostendler;

- Sieghard Pawlik – aktueller denn je – Vorsitzender des Mieterbundes Höchster Wohnen e.V.

„Frankfurt liest ein Buch“

„Ginster“ von Siegfried Kracauer ist nicht einfach zu präsentieren.

Vor vollem Haus in der Begegnungsstätte Riedhof in Sachsenhausen gelang es der Historikerin Kristine Matron mit ihrem Vortrag zu ihrem Buch „ Kommunale Jugendfürsorge in der Weimarer Zeit“ einen Baustein zu Sozialen Arbeit aus der Zeit „Ginsters“ hinzuzufügen.

Im Stadtteilzentrum Niederrad hatte es „Ginster“ schwer, dagegen im Gallustheater konnten wir Oberbürgermeister Peter Feldmann für einleitende Worte gewinnen.

„Vor Ort“ – vernetzt !

Unser Orte sind weiterhin die Stadtteile: Ostend und Sossenheim, Gallus und...!

Der Frankfurter Bund für Volksbildung ist gut vernetzt – zahlreiche Kooperationen und Unterstützungen sind möglich geworden: von „Künster im Zentrum“ im August-Stunz-Zentrum bis hin zu CINE DEL SOL - Lateinamerikanische Filmtage der kriegkstr12 im Gallus/ Deutsches Filmmuseum.

Partner und Sponsoren

Das Thema in Frankfurt – woher Eigenmittel nehmen bzw. generieren ?

Unser Programm ist nur möglich mit der Förderung durch das Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main, der Partnerschaft der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. und einzelnen Förderern wie der Frankfurter Sparkasse

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kantorei**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	3.370,00 €
Personal	12.120,00 €
Sachmittel	**16.291,31 €**
Sonstiges	35.341,66 €
Summe Ausgaben	**67.121,97 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	33.680,00 €
Eigenmittel	22.141,30 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	12.710,20 €
Summe Einnahmen	**66.821,30 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Frankfurter Musikfreunde, in geringerem Maße unterschiedliche private Sponsoren
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Jahr 2013 verlief für die Frankfurter Kantorei sehr erfolgreich. Der Chor erfreut sich einer anhaltend hohen Bewerberzahl von Sänger/innen, die sowohl in Musikerberufen tätig sind als auch aus den ansonsten in Frankfurt häufig anzutreffenden Wirtschafts- und Finanzberufen stammen. Besonders erfreulich ist dabei die weitere Verjüngung des Chores, insbesondere durch die Brücke, die zwischen der Frankfurter Kantorei und der Musikhochschule Frankfurt gebaut werden konnte. Bei den 2013 aufgeführten Konzerten handelt es sich überwiegend um Neueinstudierungen, die in dieser Anzahl nur durch die besondere Qualifikation der Choristen möglich war.

Arthur Honegger - König David (Feb.): Das Leben des von Gott erwählten, gegen die Philister und Goliath siegreichen, gestraften und schließlich verklärten David wird von einem Sprecher erzählt und in solistischen und chorischen Partien musikalisch illustriert. Beide Aufführungen wurden vom Publikum stürmisch gefeiert.

Robert Schumannn - Szenen aus Goethes Faust (Apr.): Gemeinsam mit anderen Chören der Arbeitsgemeinschaft und dem Museumsorchester musizierte die Frankfurter Kantorei ein Werk, das dem Chor eine besonders gewichtige Rolle zuteilt. Das Publikum der in der Alten Oper aufgeführten Konzerte reagierte begeistert.

Freies im Gesang (Mai): Zum 175-jährigen Bestehen veranstaltete die Mozart-Stiftung ein Jubiläumskonzert, u.a. mit der Uraufführung eines Werkes von Frank Gerhardt, sowie zwei Werken von Humperdinck und Hiller, die zu Unrecht vom Konzertkalender verschwunden sind. Die Frankfurter Kantorei stellte sich der Herausforderung der Erarbeitung der Werke, insbesondere der zeitgenössischen Komposition, mit der bekannten Professionalität.

„Hymne für Eintracht Frankfurt“ (Jul.): Zur Teilnahme der Frankfurter Eintracht bei der Europa-League wurde gemeinsam mit dem hr-Sinfonieorchester unter seinem Chefdirigenten Paavo Järvi eine Bild- und Tonaufnahme der „Hymne für die Eintracht Frankfurt“ im Sendesaal produziert, einer vom hr-Intendanten umgedichteten bearbeiteten Version der „Ode an die Freude“. Es gab begeisterte Kommentare in der Presse und den sozialen Netzwerken.

„Chorfest der Klassik – Hits“ (Nov.): Zu dieser Produktion wurde die Frankfurter Kantorei vom hr-Fernsehen eingeladen, die Chorwerke „O Fortuna“ aus Carl Orffs „Carmina Burana“, das berühmte „Halleluja“ aus dem Messias von G.F. Händel und den „Chor der Priester“ aus Mozarts Zauberflöte aufzuführen. Am 18.11. wurde die Produktion im hr-Fernsehen gesendet.

Konzert zum 100. Geburtstag von Benjamin Britten (Nov.): Zu diesem Anlass brachte die Frankfurter Kantorei drei eindrucksvolle Werke des 20. Jahrhunderts zur Aufführung: den „Cantus in memoriam Benjamin Britten für Streicher und eine Glocke“ des estnische Komponist Arvo Pärt, den Liederzyklus „Serenade für Tenor, Horn und Streicher“, und die „Saint Nicolas Cantata“, beide von Benjamin Britten. Auch hier reagierte das Publikum begeistert und dankte insbesondere für die erneute Vorstellung von Werken, die nicht zu den viel aufgeführten Standardwerken gehören.

Die oben aufgeführten Tätigkeiten der Frankfurter Kantorei im Jahre 2013 wären ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt Frankfurt nicht möglich gewesen, insbesondere die Eigenveranstaltungen, die neben der künstlerischen Arbeit einen großen finanziellen Einsatz erfordern. Daher danken wir für die kontinuierlich erteilte Unterstützung und hoffen auf deren Fortsetzung auch in den kommenden Jahren.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Kunstverein**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	320.000,00 €
Sachmittel	**180.000,00 €**
Sonstiges	103.000,00 €
Summe Ausgaben	**603.000**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	280.000,00 €
Zuschuss Andere	203.000,00 €
Eigenmittel	110.000,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	10.000
Summe Einnahmen	**603.000,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch

Kulturstiftung des Bundes, B3 Biennale des Bewegten Bildes, Institut für Auslandsbeziehungen, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Accion Cultural Espanola, Gobierno de Espana, Deutsche Börse etc.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die jährliche institutionelle Förderung des Frankfurter Kunstvereins durch die Stadt Frankfurt entspricht ziemlich genau der Höhe der jährlichen Personalkosten der fest angestellten Mitarbeiter. Die Kosten weiterer freier Mitarbeiter und die Kosten des kompletten Programmbetriebs (Ausstellungen, Veranstaltungen, Vermittlung, Kommunikation, Service etc) sowie der infrastrukturellen Aufrechterhaltung müssen vollständig über Eigen- und Drittmittel jährlich neu akquiriert werde. Im Jahre 2013 konnten Drittmittel in Höhe von rund 203.000 Euro eingeworben werden. Durch besseres Management im Bereich der Mitgliedsbeiträge und der Vermietungen (u.a.) konnten 2013 höhere Eigenmittel erwirtschaftet werden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Singakademie eV**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.800,00 €
Personal	14.400,00 €
Sachmittel	**13.299,68 €**
Sonstiges	77.442,76 €
Summe Ausgaben	**106.942,44 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	89.104,54 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	37.951,51 €
Summe Einnahmen	**100.104,54 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Dr. Marschner-Stiftung, Adolf-Christ-Stiftung, Rotary Club Offenbach und Marguerite-von-Grunelius-Stiftung.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 66

%m 33

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Jahr 2013 -im 90. Jahr des Bestehens der Frankfurter Singakademie- hatten wir insgesamt 12 Konzertauftritte, davon 7 Auftritte in Frankfurt, jeweils einen Auftritt in Baden-Baden, Darmstadt und Offenbach. Zwei Reisen führten uns im April nach Baden-Baden und im Oktober nach Wien.

Unsere Konzerte in Frankfurt umfassten

- unser Jahreskonzert im März in der Alten Oper. Im Rahmen unserer Nachwuchsförderung konnten wir mit ca. 200 Schülern verschiedener Schulen von Brahms "Ein deutsches Requiem" aufführen.**

- Konzerte der Frankfurter Museumsgesellschaft in der Alten Oper im April mit Goethes "Faust-Szenen" und im Dezember als Familienweihnachtskonzert

- Konzert des Kirchenmusikvereins im Rahmen der Abonnementskonzerte in der Heiliggeistkirche im Juni mit einem gemischten a-capella-Programm (Bruckner, Wolf, Mozart, Haydn u.a.)

- verschiedene Weihnachtskonzerte in der Heiliggeistkirche, in der Deutschen Börse und im "Lebenshaus" der Caritas. **

Dazu kamen einige Konzerte außerhalb Frankfurts: im April im Kurhaus Baden-Baden mit Brahms "Ein deutsches Requiem", im Oktober in Wien im Brahmssaal des Musikvereins und in der Peterskirche mit Werken von Mendelssohn, Mozart, Brahms und Bruckner. Im November führten wir zusammen mit dem Bachchor Darmstadt in der Paulus-Kirche Verdis "Messa da Requiem" auf .

** Es handelt sich um Konzerte im Rahmen unserer Nachwuchsförderung, die uns seit Jahren sehr am Herzen liegt.

Der von uns im Rahmen dieser Arbeit ins Leben gerufene Chor "Junge SingAkademie Rhein-Main" bildet ein Forum, wo Jugendliche, ungeachtet einer Chormitgliedschaft, der musikalischen Förderung im Elternhaus und ihrer Schulzugehörigkeit zusammen aktiv musizieren, Chorerfahrungen sammeln und nach einer intensiven Probenphase im Großen Saal der Alten Oper gemeinsam mit einem professionellen Orchester, Solisten und einem Erwachsenenchor auftreten. Bedenkt man, dass ein nicht unerheblicher Teil dieser Kinder einen Migrationshintergrund hat, baut unsere Arbeit Brücken der Integration und des kulturellen Austausches.

Frankfurt am Main, 21. März 2014

Frankfurter Singakademie eV

gez. Dr. Elisabeth Dernbach — gez. Ingeborg Gräb

Vorsitzende — Kassenwartin

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Feldbahnmuseum e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	14.330,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**74.851,97 €**
Sonstiges	17.258,15 €
Summe Ausgaben	**106.440,12 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	14.000,00 €
Zuschuss Andere	9.710,00 €
Eigenmittel	86.950,51 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	24.796,51 €
Summe Einnahmen	**110.660,51 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Adolf Christ Stiftung, HMV (je Projektförderung)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 40

%m 60

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

iebziger Jahren fanden sich Eisenbahnfreunde zusammen, um eine Schmalspurlokomotive wieder in Betrieb zu nehmen. Diese gemeinsame Anstrengung führte 1975 zur Gründung eines Vereins, aus dem bald der Dampfbahn-Rhein-Main e.V. und später der Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. hervorgingen. 1985 begann schließlich der Aufbau des Museums am Frankfurter Rebstockgelände.

Das Feldbahnmuseum Frankfurt hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wissen um das Transportmittel Feldbahn vor dem Vergessen zu bewahren. Vor diesem Hintergrund betreibt der Verein ein technisches Museum und eine dazugehörige Feldbahnstrecke.

Vorrangiges Ziel des Vereins ist es daher, die vorhandenen Wagen und Lokomotiven zu restaurieren und die Sammlung entsprechend dem wissenschaftlichen Konzept zu vervollständigen. Ein Großteil der Fahrzeugsammlung kann bereits im betriebsfähigen Zustand präsentiert werden.

Das Museum bietet Einblick in die klassischen Einsatzgebiete der Feldbahnen wie Bergbau, Steinindustrie oder Landwirtschaft. Auch ein deutscher Heeres-Feldbahnzug aus dem Ersten Weltkrieg gehört zum Bestand des Museums. Unterstützt werden die Sammlung und die Ausstellung durch ein Archiv, das Dokumente, Fotos und Literatur zum Thema Feldbahnen bereithält.

An ausgewählten Tagen macht das Museum seine Ausstellungsräume und die Werkstatt der Öffentlichkeit zugänglich.

Die typische Feldbahnatmosphäre wird an den Fahrtagen lebendig. Dann rollen Dampf-, Diesel- und Elektroloks über die eigene Fahrstrecke und vermitteln einen Eindruck von einer fast vergessenen Arbeitswelt.

Besonderen Wert legt das Museum auch auf die museumspädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Das Frankfurter Feldbahnmuseum ist Mitglied im Hessischen Museumsverband und im Deutschen Museumsbund.

Der Verein Frankfurter Feldbahnmuseum e.V. ist als gemeinnützig, der Volksbildung auf dem Gebiet Eisenbahnwesen dienend, anerkannt.

Dank des Zuschusses des Kulturamtes der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2013 war es möglich, einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen zu können. Der Zuschuss wurde vollständig mit der Tilgung eines Darlehens aus dem Jahr 2007 für den Bau einer Ausstellungshalle aufgezehrt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz Bauer Institut**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	674.783,81 €
Sachmittel	**478.668,38 €**
Sonstiges	248.007,28 €
Summe Ausgaben	**1.401.459,47 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	350.000,00 €
Zuschuss Andere	987.061,22 €
Eigenmittel	64.398,25 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**1.401.459,47 €**

Art der Förderung **I**
(I = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Stiftungen, Förderverein, Spendern, Bußgelder usw.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Fritz Bauer Institut ist ein Studien- und Dokumentationszentrum zur Geschichte und Wirkung des Holocaust (siehe:www.fritz-bauer-institut.de). Es ist gegliedert in vier Programmbereiche:

1. Forschungsschwerpunkte

Im Jahr 2013 lag der Schwerpunkt der Forschung auf dem Themenbereich National-sozialismus und Moral. Dabei wurde – nicht zuletzt auch wegen der verschiedenen Aktivi-täten, die sich auf den Jahrestag des Beginns des Frankfurter Auschwitz-Prozesses und das Wirken Fritz Bauers beziehen – das Hauptaugenmerk auf die Fragestellung nach dem Ver-hältnis von Recht und Moral im Nationalsozialismus und die Veränderung dieses Verhält-nisses in der Nachkriegszeit gerichtet. Entsprechend wurde auch die geplante Ringvorle-sung zu „Schuld"-„Verstrickung" und „Erinnerung" gestrichen und an ihrer Stelle eine Vortragsreihe zum Verhältnis von Recht und Moral im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit durchgeführt.

Die beiden Monographien, die im Programmbereich 1 entstehen, die Monographie zur Reichskulturkammer von J. Osterloh und die Monographie von W. Konitzer zu Moral im NS haben wesentliche Fortschritte gemacht und befinden sich nun in der Abschlussphase. .

2. Pädagogisches Zentrum

Das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums hat seine Arbeit im Bereich der Beratung und schulnahen Fortbildung weiter ausgebaut. Ein Koope-rationsvertrag mit einer großen Beruflichen Schule, der Franz-Böhm-Schule, kommt zu den bereits bestehenden mit zwei Realschulen (Louise-von-Rothschild-Schule und Anne-Frank-Schule, Frankfurt am Main) hinzu. Ein weiterer Vertrag mit einem Gymnasium Ricarda-Huch-Schule, Dreieich) ist in den Schulgremien beschlossen und wird 2014 unterzeichnet.

Der Arbeitsbereich interreligiöser Dialog zwischen Judentum und Islam wurde weiter aus-gebaut. Durch die Abordnung von Dr. Türkan Kânbiçak ab Februar 2013 konnte hier die Fachkompetenz im Pädagogischen Zentrum gestärkt werden. Die Zusammenarbeit mit dem „Bibelhaus-Museum" und dem Beauftragten für interreligiösen Dialog der DITIB wurde fortgeführt und um die Zusammenarbeit mit der Moschee des Bildungs- und Kulturvereins e.V. ergänzt. Die Lehrerfortbildungen und die Workshops für Schüler zu den Themen Judentum und Islam werden ausgesprochen gut angenommen. Die mit dem Fritz Bauer Institut verbundenen Themen wie historisch-politische Bildung in der Migrationsge-sellschaft oder Gedenkstättenpädagogik werden weiter gepflegt. Zum Thema Jugendlitera-tur zu Judentum und zum Holocaust wurde in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Politische Bildung und dem Anne Frank-Zentrum Berlin eine Fachtagung in Berlin durch-geführt.

Die Mitarbeit in der Steuergruppe für die Tagungsreihe „Blickwinkel Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft" der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft wurde fortgeführt. Die diesjährige Tagung zum Thema „Kontext Nahostkonflikt" fand in Nürn-berg statt. Ebenso wurde die Mitarbeit in der deutsch-israelischen Schulbuchkommission fortgesetzt.

Die Netzwerkarbeit mit den pädagogischen Abteilungen von Gedenkstätten und Jüdischen Museen gehört weiterhin neben der Arbeit mit Schulen zu den täglichen Aufgaben des Pädagogischen Zentrums. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeit in der Redaktions-gruppe für ein neues „Handbuch Gedenkstättenpädagogik".

3. Wissenschaftliche und öffentliche Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit (www.Fritz-Bauer-Institut.de)

4. Bibliothek, Archiv und Dokumentation (www.fritz-bauer-institut.de)

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Fritz Rémond Theater im Zoo**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	253.495,87 €
Personal	986.831,24 €
Sachmittel	
Sonstiges	488.410,34 €
Summe Ausgaben	**1.728.737,45 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	660.000,00 €
Zuschuss Andere	10.000,00 €
Eigenmittel	947.260,22 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	826.434,55 €
Summe Einnahmen	**1.617.260,22 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich

Es wird täglich gespielt, außer montags und bis auf die Theaterferien 1. Juli 2013 - 4. September 2013.

In diesem Jahr gab es folgende Inszenierungen:

- DER RAUB DER SABINERINNEN
- FETTES SCHWEIN
- DIE WAHRHEIT
- FRAU MÜLLER MUSS WEG
- DER DRESSIERTE MANN
- DER MENTOR
- THE KING'S SPEECH – „DIE REDE DES KÖNIGS"
- EINE VERHÄNGNISVOLLE NACHT
- sowie EINE MATINEE MIT WALTER RENNEISEN

BESUCHERZAHL: 52.412

Im Jahr 2013 wurden 255 Vorstellungen gespielt.

Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass die niedrigeren Besucherzahlen sowie die Einnahmeeinbußen gegenüber den vergangenen Jahren aus der Tatsache resultieren, dass durch die Bauarbeiten im gesamten Eingangsbereich des Zoos in den letzten 1 ½ Jahren für das Publikum bis vor kurzem unzumutbare Zustände herrschten.

Ffm. 20.V.14

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Das Internationale Theater**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	73.991,00 €
Personal	202.155,00 €
Sachmittel	**85.317,00 €**
Sonstiges	9.749,00 €
Summe Ausgaben	**371.212,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	130.000,00 €
Zuschuss Andere	76.317,00 €
Eigenmittel	162.635,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	131.301,00 €
Summe Einnahmen	**368.952,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Jan. H. Mayer, Vermieter Turbiner-Ceszkowski, EZB

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung - inhaltlich

Angebot: Auch 2013 gaben mit einem abwechslungsreichen und genre-übergreifenden, qualitativ hochwertigen Programm 21 Kulturen unter professionellen Rahmenbedingungen Gesicht und Stimme. 98 Gastspiele ermöglichten 135 Veranstaltungen (2012: 135), davon entfielen auf:

	2013		**2012**	
Deutsche Bühne	18	13 %	18	13 %
English Theater	21	16 %	29	21 %
Théâtre Français	22	16 %	21	16 %
Teatro Hispano	20	15 %	21	16 %
Teatro Italiano	8	6 %	5	4 %
Russkij Teatr	5	4 %	10	7 %
Internat. Bühne	15	11 %	13	10 %
Andere Kulturen	26	19 %	18	13 %
	135	100 %	135	100 %
Sprache	66	49 %	69	51 %
Gesang	19	14 %	22	16 %
Tanz	14	10 %	13	10 %
Konzerte	19	14 %	16	12 %
Film	12	9 %	8	6 %
Foren	5	4 %	7	5 %
	135	100 %	135	100 %

Auf der **Deutschen Bühne** zeigten wir vor allem das von der Freien Theatergruppe teAtrum VII produzierte Theaterstück „Drei Mal Leben“ von Yasmina Reza (6 Aufführungen) sowie Literaturtheater (5 Aufführungen) mit Texten von Mascha Kaleko „Konsequenz des Herzens“ (Alix Dudel & Sebastian Albert) und Hermann Hesse „Das Glasperlenspiel (Moritz Stoepel) sowie von unterschiedlichsten Autoren (Verführe mich in Versuchung, Wien … A Wahnsinn, Stille Nacht Allerseits). Das **English Theater** präsentierte ausschließlich Theaterstücke, und zwar 5 Gastspiele von lokalen Theatergruppen (Richard Martin:I tell a Tale, Justin Butcher: Scarmouche Jones, Neil Simon: Brighton Beach Memoires, Stewart Booth: Where Love Lies, Dickens by Candlelight). Das **Théâtre Français** glänzte mit 4 Chansonabenden, ein Sprechkonzert zum Thema Musettemusik und 7 Theaterstücken mit insgesamt 17 Aufführungen (Jean-Beranrd-Lus: Hibernatus, Claude Magnier: Oscar, Eugène Ionsesco: La Leçon und Les Chaises, Albert Camus: L’Étranger, Strawinsky: L’Histoire d’un Soldat, Gainsbourg for ever!), die von 1 lokalen und 5 aus Frankreich kommenden Theatergruppen bestritten wurden. Das **Teatro Hispano** entwickelt sich immer mehr zu einer polyvalenten Bühne: Film (7 Filme aus Argentinien), Gesang (5; Fado, Tango), Konzert (1; Tango), Tanz (5; Flamenco) und Schauspiel (Ana Diosdado: Encrucijada, Humberto Robles: Ni Princesa, Ni Esclava) wechseln sich in loser Folge ab; sie wurden von in Deutschland lebenden und aus dem Ausland stammenden Gruppen aufgeführt. Das **Teatro Italiano** trug mit 3 Gesangsabende und 3 Theaterstücken (Carlo Goldoni: Il Servitore de due Patroni, Carlo Goldoni/Dino Buzzati: Avarizia, Stefano Benni: Ben(n)issimo) ebenfalls zur lebendigen Vermittlung von Fremdsprachen bei. Das **Russkij Teatr** brachte ein Gesangs- und ein Konzertabend auf die Bühne sowie 3 Theaterabende für Schüler, Jugendliche und Erwachsene mit Theatergruppen aus Minsk (L. Lopeiska: Märchen auf einer Bank), St. Petersburg (Brüder Grimm: Bremer Stadtmusikanten), Frank-

furt (Oscar Wilde: Der glückliche Prinz, H.C. Andersen: Das Feuerzeug) und Esslingen (Serej Rubbe: Guilet). Diese sechs „Regelmäßigen Bühnen“ versuchen kontinuierlich aus dem jeweiligen Kulturkreis Veranstaltungen anzubieten. Allen gemeinsam ist die lebendige Vermittlung von Fremdsprachen. Daneben bot 2013 die sprachungebundene **Internationale Bühne** ein Gitarrenkonzert mit dem weltberühmten Gitarristen Pedro Soler, sechs Jazz-Konzerte mit sehr bekannten Jazz-Formationen (Reimer von Essen, Herbert Christ, John Defferay, Horst Schwarz, Sean Moyses, Jürgen Kulus, Fraser Gartshore, Clive Fenton, Chr. Wackerbarth, Eric Webster; Chris Hopkins mit Nicki Parrott & David Blankhorn und mit Colin T. Dawson, Bernd Lhotzky & Oliver Mewes; Paolo Alderighi & Stephanie Trick), zwei Klaviertheaterabende mit der hervorragenden Lusine Khachatryan und 5 Tanzabende der Ballettschule Ricarda und des Höchster Ballettzentrums sowie der Afro-Modern Performancegruppe Ǻnkata!. Und zum Schluss eine **Sammelbühne für alle anderen Kulturen**, die den obigen regelmäßigen Bühnen nicht zurechenbar und unregelmäßig präsentierbar waren. Hierzu zählen aus Afrika: Ghana, Uganda, Zentralafrika; aus Arabien: Marokko (50 Jahre Migration aus Marokko) und Ägypten; aus Asien: Indien, Japan; aus Ost-Europa: jiddisch, Rumänien und aus Süd-Europa: Israel. Diese Sammelbühne zeichnet sich durch ein äußerst vielfältiges Kulturangebot aus: vier Filme, sechs Gesangsabende, sieben Konzerte, fünf Theater- und 4 Tanzabende.

Akzeptanz: Im vergangenen Jahr besuchten uns rd. 11.100 Menschen, davon 10.925 für unsere Veranstaltungen (2012: rd 11.900); nach einem heftigen Einbruch zu Jahresbeginn holten die Besucherzahlen über das Jahr hinweg langsam wieder auf. Es besuchten:

	2013		**2012**	
Deutsche Bühne	1.041	10 %	1.155	10 %
English Theater	1.703	16 %	2.693	23 %
Théâtre Français	2.118	19 %	1.912	16 %
Teatro Hispano	1.754	16 %	1.817	15 %
Teatro Italiano	420	4 %	484	4 %
Russkij Teatr	516	5 %	891	7 %
Internat. Bühne	1.510	14 %	1.124	9 %
Andere Kulturen	1.863	17 %	1.817	15 %
	10.925	100 %	11.893	100 %
Sprache	5.590	51 %	6.773	57 %
Gesang	1.197	11 %	1.360	11 %
Tanz	1.496	14 %	1.458	12 %
Konzerte	1.614	15 %	1.457	12 %
Film	784	7 %	518	5 %
Sonstiges	244	2 %	327	3 %
	10.925	100 %	11.893	100 %

Effektivität: Im Jahresdurchschnitt zählten wir 82 Gäste (2012: 89) je Veranstaltung. Die Kapazitätsauslastung erreichte rd. 60 % (2012: 62,6 %). Die Mitarbeiter bewältigten durchschnittlich 31,4 VA (2012: 30,7) und knapp 2.600 Besucher (2102: 2.700).

Die Gestehungskosten blieben mit 33,5 € je Besucher weitgehend stabil gegenüber 2012. Gedeckt wurden sie durch die Zuwendung der Stadt (11,7 € je Besucher), durch den Verkauf von Eintrittskarten (11,9 €) und durch Drittmittel (6,9 €) sowie durch Einnahmen aus der Pausenbewirtung und Vermietungen.

In ordentlicher Rechnung schlossen wir 2013 mit einem kleinen Defizit in Höhe von - 2.260 € ab, also deutlich weniger als im Vorjahr (- 16.800 €). Dies war jedoch nur möglich, weil ein Mitarbeiter zum 01.09.2013 vorzeitig das Theater verließ und nicht umgehend ersetzt werden konnte. Anderenfalls hätten wir mit etwa – 14.000 € abgeschlossen.

Hinsichtlich der **Wirkungen** des Internationalen Theaters verweisen wir auf unsere Ausführungen im letzten Jahr. Unsere Besucher sind nach sozialer und kultureller Herkunft bunt gemischt. Sie schätzen die Vielfältigkeit unseres Programms und die Tatsachen, dass wir andere Kulturen als Englisch und Deutsch erlebbar machen und dass unsere Preise bezahlbar sind. Sie nehmen außerdem die Unterstützung unserer Arbeit durch die Stadt Frankfurt als sichtbares Zeichen dafür wahr, dass die Stadt Frankfurt die Menschen mit fremdländischen Wurzeln willkommen heißt. Die Künstler schätzen das Theater wegen seiner Atmosphäre, Professionalität der Mitarbeiter und der guten Akustik. 2013 wurden insgesamt 744 Darsteller und Musiker mit insgesamt 1.067 Auftrittstagen (2014: 1.104) von uns beschäftigt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Jazzkeller Frankfurt, Kleine Bockenheimerstr. 18a · 60313 Frankfurt am Main
Zuschussjahr: 2013
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	18.000,-
Personal	7.224,- €
Sachmittel	Flügelservice 3500,- € · Instrumentenmiete 450,- € · Musikerübernachtungen 2500.- € · Konzertinformation 540,- €
Sonstiges	GEMA 4194,- €
Summe Ausgaben	36.363,- €

Einnahmen

Zuschuss Stadt	20.000,- €
Zuschuss Andere	nein
Eigenmittel	die sich ergebene Differenz zur Verwirklichung der Konzerte in Jazzk. Klasse beträgt 16.363,- im Jahr 2013
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	gehen direkt an die auftretenden Musiker
Summe Einnahmen	

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)
I

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.) keine

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w	40%
%m	60%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Junge Deutsche Philharmonie**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	26.145,04 €
Personal	259.427,14 €
Sachmittel	**782.395,64 €**
Sonstiges	280.878,11 €
Summe Ausgaben	**1.348.845,93 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	69.000,00 €
Zuschuss Andere	495.166,00 €
Eigenmittel	781.734,56 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**1.345.900,56 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, BKM, Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL), Kulturfonds FFMRheinMain, Aventis Foundation, Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Deutsche Bank AG, Freunde JDPh
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ■
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ■
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ■

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 115

%m 121

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Junge Deutsche Philharmonie ist eine Ausbildungsstätte. Sie bietet angehenden Berufsmusikerinnen und Berufsmusikern eine wichtige Ergänzung zum Hochschulstudium. Die Studierenden erhalten eine qualifizierte Orchesterpraxis in Zusammenarbeit mit den renommiertesten Dirigenten, Solisten und Dozenten. Darüber hinaus entwickeln sie in verschiedenen Fachgremien und Themen-Workshops außermusikalische Kompetenzen, die in ihrem zukünftigen Berufsleben essenziell sein werden. Die Junge Deutsche Philharmonie kooperiert mit Profiorchestern, Hochschulen und Experten verschiedener Fachgebiete.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist ein hervorragender Klangkörper. Sie spielt Konzerte auf höchstem Niveau. Denn hier sind die besten Nachwuchsmusikerinnen und Nachwuchsmusiker Deutschlands versammelt. Ein strenges Auswahlverfahren garantiert eine dauerhaft hohe Qualität. Ehemalige Mitglieder der Jungen Deutschen Philharmonie sind in den Reihen aller großen Profi-Orchester zu finden.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist Kulturbotschafterin. Sie repräsentiert die Bundesrepublik im Ausland und begeistert mit anspruchsvollen, neuartigen Musikerlebnissen immer mehr und insbesondere junge Menschen für klassische Musik. Partnerschaften mit Bildungsinstituten und anderen Künstlern bieten hier Innovationspotential.

Die Junge Deutsche Philharmonie ist künstlerische Vorreiterin. Die Programmatik des Orchesters folgt stets einer klaren Linie. Sie reflektiert dabei entweder eine aktuelle gesellschaftsrelevante Thematik, sucht formal neue Wege oder präsentiert einen zeitgenössischen Komponisten auf konzeptuell einzigartige Weise.

Die Junge Deutsche Philharmonie erhält die klassische Musik nicht nur als wertvolles Kulturgut, sondern entwickelt sie ständig weiter.

Als Veranstalter setzt die Junge Deutsche Philharmonie alle zwei Jahre mit ihrem Musikfestival FREISPIEL einen Akzent mit genreübergreifenden, experimentellen Aufführungen in Frankfurt, 2014 im 40-jährigen Orchester-Jubiläumsjahr auch in Berlin.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Junge Kantorei**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	1.724,81 €
Personal	11.570,00 €
Sachmittel	**29.109,53 €**
Sonstiges	79.574,57 €
Summe Ausgaben	**120.254,10 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	7.000,00 €
Zuschuss Andere	10.800,00 €
Eigenmittel	84.496,84 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	16.187,50 €
Summe Einnahmen	**118.484,34 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Spark.stiftung, Heidelberg, LBBW
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Sachbericht zur Arbeit der Jungen Kantorei e.V. im Jahr 2013

Die Junge Kantorei ist ein Frankfurter Chor mit weiteren Teilchören (bisher in Marburg, Heidelberg und Bonn). Der Anspruch dieses Chores besteht darin, jedem, der über musikalische Grundkenntnisse verfügt, das Mitsingen zu ermöglichen, sofern er die dazu nötige Zeit mitbringt die Programme sorgfältig und gründlich zu proben und sich mit ihnen auch inhaltlich auseinander zu setzen. Darüber hinaus wird – vor allem bei den Arbeitstagungen - für Kinderbetreuung gesorgt, um auch Eltern von Kleinkindern das Mitsingen zu ermöglichen.

Die Arbeit der Jungen Kantorei konzentrierte sich im Jahr 2013 auf Projekte in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet.

1. Die Reihe „Auf der Suche nach dem verlorenen Klang" wurde am 20. Januar 2013 in der Dreikönigskirche Frankfurt mit einem Konzert fortgesetzt, das vor allem doppelchörige Chorwerke von Felix Mendelssohn und Johannes Brahms in den Mittelpunkt rückte. Kontrastiert wurde der Chorteil durch Instrumentalstücke aus Renaissance und Barock, die das Ensemble „La Fantasia" zur Aufführung brachte. Auch in diesem Jahr gab es ein ausführliches Programmheft, das viele Hintergrundinformationen zu den in dem Konzert vorgestellten Komponisten bot.

2. Der Hauptschwerpunkt des Konzertjahres lag wie auch in den Vorjahren auf den Konzerten an Pfingsten in der Lutherkirche in Frankfurt und in der Heidelberger Peterskirche. Im Mittelpunkt stehen auch hier – ebenso wie im Januar – Werke, die unseres Erachtens zu Unrecht weithin in Vergessenheit geraten sind, 2013 wurde "Membra Jesu Nostri" von Dietrich Buxtehde aufgeführt. Neben der Jungen Kantorei wirkten das auf die historische Aufführungspraxis spezialisierte „Barockorchester Frankfurt" sowie so bekannte Solisten (u.a. Knut Schoch und Klaus Mertens) mit. Das Frankfurter Konzert war ausverkauft, eine Konzertkritik liegt bei Eine zweite Aufführung folgte am Pfingstmontag in der ausverkauften Peterskirche Heidelberg.

Die Junge Kantorei sang außerdem in einem Gottesdienst in Liebfrauen, Frankfurt, und anläßlich einer Ausstellungseröffnung (Verfolgte jüdische Musiker) im Bunker der Initiative 9. November (Friedberger Anlage, Frankfurt).

3. In diesem Jahr verabschiedete sich Joachim C. Martini nach langer Zeit nun im Alter von 82 Jahren mit den traditionellen Konzerten an Pfingsten in den wirklich mehr als verdienten Ruhestand.

Die Junge Kantorei freut sich mitteilen zu können, dass wir Herrn Jonathan Hofmann, aus Wiesbaden (jonathan.hofmann@gmx.de) nach Durchführung eines Auswahlverfahrens für die Nachfolge gewinnen konnten. Herr Hofmann ist ein junger, aber bereits erfahrener Chorleiter, der sich im Rahmen seines Studiums schwerpunktmäßig mit historischer Aufführungspraxis und geistlicher Musik befasst hat. Das

passt zu unserer Ausrichtung und wir hoffen auf eine lange und spannende Zusammenarbeit. Ein Prospekt zu Vorhaben in 2014 liegt bei.

Die Junge Kantorei ist insbesondere für den einvernehmlichen Ablauf der Findung einer Nachfolgeregelung dankbar, an dem der gesamte Chor mitgewirkt hat, und der von Joachim C. Martini mit freundlicher Anteilnahme begleitet wurde.

Der Bonner Teilchor hat sich selbstständig gemacht und einen örtlichen Chorleiter gefunden. Die Junge Kantorei besteht nun aus den Teilchören in Frankfurt, Marburg und Heidelberg.

Andrea Ullrich

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kellertheater Junge Bühne Frankfurt eV**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	51.000,00 €
Personal	0,00 €
Sachmittel	**51.083,00 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**102.083,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	51.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	52.028,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	32.051,00 €
Summe Einnahmen	**103.028,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Fehlanzeige
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kellertheater ist eine "Off-Bühne" des freien Theaters mit regelmäßigen Eigen- und Gastspielproduktionen. Diversen externen Theatergruppen und Künstlern wird Raum und Platz geboten ihre Programme einzustudieren und darzustellen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr fünf Eigenproduktionen auf die Bühne gebracht (darunter eine Wiederaufnahme aus 2012). Klassiker, Zeitgenössisches und Experimentelles, die insgesamt 63 Mal aufgeführt wurden:

"Leonce und Lena" von Georg Büchner: Unser Beitrag zum Büchnerjahr +1; Büchners Lustspiel als Farce über die unerträgliche Leichtigkeit des Seins, die Idiotie der Macht, die Langeweile und das kleine Bisschen Hoffnung, sein Glück doch noch in der Liebe finden zu können.

"Die Hesselbachs" von Wolf Schmidt: Der 100ste Geburtstag von Wolf Schmitt und die damals noch unklare Situationdes Frankfurter Volkstheaters war Grund genug Hesselbach mit Familienszenen auf die Bühne zu bringen. Ein Ensemble von 9 Darstellern machte auch diese 18 Vorstellungen zu einem Erfolg.

"Hauptsache Arbeit" von Sybille Berg: Eine bitterböse Parabel auf die Lebens- und Arbeitswelt unserer Tage. „Das mitreißend gespielte und eindringlich rasant inszenierte Stück macht nur zu deutlich, wie nahe die alptraumhaften Verhältnisse bereits der Wirklichkeit sind. Nicht zuletzt, weil zwei kommentierende Rattengestalten das Ausmaß an Fremdbestimmung und Selbstausbeutung mit handfesten Fakten vor Augen führen.“ (FRITZZ)

"Zauberer Monton" von Anna-Sophie Sattler: Erstmalig produzierte das Kellertheater Frankfurt ein Kindermusical, in dem ausschließlich Kinder mitspielen. Das farbenfrohe Musical Zauberer Monoton und die Farben entstand in Zusammenarbeit mit dem Kinderchor des Neeber-Schuler-Chors e.V. und war besonders für Kinder aller Altersstufen und für erwachsene Freunde der Märchenwelt geeignet.

"Erle der Enthauptung" von Bert Bresgen: Die Komödie des zeitgenössischen Frankfurter Autors mixt klassische Komödienmotive mit absurden Elementen aus Schauerromanen, Politik und schwarzer Romantik. Jungeyon Kim vom Tanzlabor 21 unterstützte als Choreographin Regisseur Oliver Scholz. „Gespickt mit einer Vielzahl feiner Anspielungen und voll von schwarzem Humor bewegt sich das Stück stets auf dem schmalen Grad zwischen Irsinn und Realität. Das Ensemble des Kellertheaters vermag es dem Zuschauer die Welt des Absurden näherzubringen“ (FRITZZ).

Die Bandbreite der Gastspiele (50 Aufführungen) ging von klassischen Theater, Improvisationstheater der Preisgekrönten Improgruppe „Für Garderobe keine Haftung“, Musik-Kabarett von Rene van Roll bis hin zu Puppentheater von Antje Kania für ganz junges Publikum (2 bis 5 Jahre).

Die Studiobühne Maleen bietet einmal im Monat die Gelegenheit, besondere Projekte jenseits der großen Bühne zu präsentieren. 2013 waren das u.a. „Sangesfreude Martinsviertel“ Chorabend, "Revisor Reloaded Szenische Lesung mit Sven Erik Panitz, „Woman on drums“ exotischer Klangteppich (Trommeln) gewebt um alte Texte.

Besinnlich mit Winter- und Weihnachtsmärchen ging es am 17.12. zu. Nach vorbereitenden Winter- und Weihnachtsmärchen - vorgetragen von Gabriele Kloberdanz - boten wir an Heiligabend jedem Besucher ohne Eintritt an, zu Glühwein und Würstchen eine eigene Weihnachtsgeschichte vorzutragen, ein Angebot, zu dem sich vom Taxifahrer bis zum Texter jedes Jahr viele Nichtweihnachtstraditionalisten einfinden.

An dem Theaterworkshop „Entdekce Dich selbst“ konnten auch Nicht-Kellertheater-Mitglieder teilnehmen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kirchenmusikverein Ffm. e.V. (Freunde der Kirchenmusik)**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	0,00
Personal	4800,00
Sachmittel	**82585,10 (insbes. Konzerthonorare)**
Sonstiges	330,50
Summe Ausgaben	**87715,60**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	11000,00
Zuschuss Andere	6646,80
Eigenmittel	63052,79
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	6849,00
Summe Einnahmen	**80699,59 (insbes. Spenden der Förderer)**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 65

%m 35

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Als weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannte Institution des Frankfurter Musiklebens besteht der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e.V. (früher „Freunde der Kirchenmusik“) bereits seit 1950. Damals erkannte der Gründer Arnold Thrun das bis heute in allen Gesellschaftsschichten präsente Bedürfnis nach Musik.

Bis heute hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Frankfurt am Main den Zugang zu großen Werken der Musikliteratur zu einem kleinen Preis anzubieten.

Gegen eine geringe jährliche Spende von mindestens 50,00 Euro erhalten die Förderer zu ca. 20-25 Konzerten im Jahr jeweils rechtzeitig die Einladungen zugesandt. Die Abendprogramme sind frei.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. ist als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Das breitgefächerte Programmangebot reicht von der Gregorianik bis hin zur großbesetzten Orchestermusik des 20. und 21. Jahrhunderts.

Musikalische Heimstatt und Veranstaltungsort der meisten Konzerte ist die akustisch hervorragende Heiliggeistkirche am Dominikanerkloster in Frankfurt am Main, eine der Dotationskirchen der Stadt Frankfurt am Main. Dort kommen insbesondere die Werke der sakralen Musik zur Aufführung. Fester Bestandteil des Programmangebotes sind auch die an der großen Orgel der Heiliggeistkirche jährlich stattfindenden „Frankfurter Orgeltage“ mit internationalen Konzertsolisten.

Durch eine seit Jahren bestehende Kooperation mit der Alten Oper Frankfurt kann der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. seinen Förderern gegen ein kleines Entgelt Karten für jährlich bis zu sieben Konzerte im großen Saal der Alten Oper Frankfurt anbieten. Dort stehen überwiegend symphonische und kammermusikalische Werke auf den Programmen.

Eine weitere seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit besteht mit den (auch institutionell durch die Stadt Frankfurt am Main geförderten) großen Frankfurter Konzertchören, die nahezu alljährlich mit Aufführungen im Rahmen des Kirchenmusikvereins in der Heiliggeistkirche vertreten sind und sich so der Frankfurter Öffentlichkeit präsentieren.

Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins Frankfurt am Main e. V. zu einem besonderen musikalischen Ereignis. Dies ist - verbunden mit dem geringen Förderbeitrag - das Erfolgsrezept des nunmehr über 60-jährigen Vereins.

Das detaillierte Jahresprogramm 2013/2014 findet sich unter www.kmv-frankfurt.de

Statusbericht zur Förderung des Vereines Kunst in Frankfurt e.V. für das Jahr 2013

Der Verein Kunst in Frankfurt e.V. erhielt im Jahr 2013, zur Erfüllung *„kultureller Dienstleistungen"* im Bereich Bildende Kunst, eine institutionelle Förderung der Stadt Frankfurt am Main (Kulturamt) in Höhe von 30 000,00 Euro. Die Ausstellungstätigkeit unseres Vereines wurde im Jahr 2013 auch von der Stadt Eschborn mit 10 000,00 Euro subventioniert. Neben den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, jährlich ca. 5 000,00 Euro, finanziert sich der Verein zudem aus Spenden und Zuschüssen diverser Stiftungen. Einnahmen können regelmäßig auch in Verbindung mit den auf der Homepage beschriebenen, kooperativen Aufträgen, z. B. mit der EZB, dem Kulturamt und gelegentlich auch mit städtischen Museen, erwirtschaftet werden. Das Jahresbudget beträgt demnach regelmäßg insgesamt ca. 50 000,00 Euro.

Erste Voraussetzung für die Verwirklichung eines anspruchsvollen Kulturangebotes stellt die Bereitstellung der großräumigen (Nutzfläche ca. 400 qm) und sehr zentral gelegenen AusstellungsHalle in der Schulstraße 1A, nahe des Museumsufers, dar. http://www.ausstellungshalle.info/halle/loca2.htm

Der überwiegende Anteil der verfügbaren Mittel muss daher zunächst für die Miet- und Umlagenkosten unseres stark nachgefragten Forums verwandt werden.

Mit der Koordination und Abwicklung des Programms ist der Kunstwissenschaftler Dr. Robert Bock beauftragt. Jährlich interessieren sich ca. 10 000 Besucher für die vielfältigen Aktivitäten in der Sachsenhäuser Schulstraße. Die Entdeckung und Nutzung des vor Ort reichlich vorhandenen kreativen Potentials ermöglicht die Realisierung eines ebenso attraktiven wie effizienten Bildungs- und Kommunikationsangebotes. Wir bemühen uns insbesondere auch darum, Freiräume für lokale Projektpartner sowie selbst bestimmte Projekte lokaler Kunstschaffender und Initiativen zu verwirklichen. Dabei nutzen und fördern wir gleichermaßen die bestehenden Netzwerke. Sowohl die Entdeckung und Förderung des künstlerischen Nachwuchses als auch die Betreuung verdienter lokaler Kunstschaffender verstehen wir als unsere Kernkompetenz.
http://www.ausstellungshalle.info/halle/loca2.htm

Mit dem effektiven Betrieb unserer Kultureinrichtung tragen wir auch unmittelbar zur Bereicherung und Aufwertung des Quartiers um die Brückenstraße bei. Wir verstehen die Arbeit unseres ca. 100 Mitglieder zählenden Kunstvereines als exemplarisches Modell für eine aktive bürgerschaftliche Teilhabe und breitenwirksame Kunstvermittlung.

Kunst in Frankfurt e.V.
Schulstraße 1a
60594 Frankfurt am Main
AG Frankfurt; VR 11790
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE 63 500 502 01 0200076930

Vorstand:
Kilian Bumiller
Prof. Dr. Thomas Heimer
Christoph Fröhlich
Dr. Anna Meseure-Fischer

Kuratorium:
Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann
Dorothee Baer-Bogenschütz
Sylvia von Metzler
Dr. Brita Mohr
Marion Mundt
Frank Mußmann
Dr. Barbara Reschke
Joachim von Schorlemer
Holger Steltzner

Alle Aktivitäten seit dem Gründungsjahr 1999, wie auch das gesamte Jahresprogramm 2013, sind auf der international topgelisteten und stets aktuellen Homepage www.ausstellungshalle.info dokumentiert.

Projektförderung *„Sommergäste"*

Ende Juni 2013 bis Ende September 2013 zeigten im wöchentlichen Wechsel vierzehn Künstlerinnen und Künstler aus Frankfurt am Main im Rahmen des Projektes *„Sommergäste"* konzentrierte Ausschnitte aus ihrem aktuellen Schaffen. Ausnahmsweise wurden vom Kulturamt zusätzliche städtische Projektmittel in Höhe von 1 500,00 Euro zur Verfügung gestellt. Diese Subvention wurde ausschließlich für Sach-, Transport- und Materialkosten mit den Künstlerinnen und Künstlern abgerechnet.

Regelmäßig an jedem Donnerstag wurde eine neue Präsentation eröffnet. Diese Einzelausstellungen waren dann an den sich anschließenden Wochenenden, also jeweils Freitag, Samstag und Sonntag, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Neben der Möglichkeit zur ungezwungenen Präsentation stand bei diesem Format auch das kommunikative Element und damit die Belebung des Quartiers im Zentrum unseres Interesses.

Das Angebot wurde von ca. 1 000 Besuchern angenommen.
Alle Präsentationen sind auf der Homepage www.ausstellungshalle.info dauerhaft dokumentiert (diverse Radio- und Pressemeldungen).

Kunst in Frankfurt e.V.
Schulstraße 1a
60594 Frankfurt am Main
AG Frankfurt; VR 11790
Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE 63 500 502 01 0200076930

Vorstand:
Kilian Bumiller
Prof. Dr. Thomas Heimer
Christoph Fröhlich
Dr. Anna Meseure-Fischer

Kuratorium:
Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann
Dorothee Baer-Bogenschütz
Sylvia von Metzler
Dr. Brita Mohr
Marion Mundt
Frank Mußmann
Dr. Barbara Reschke
Joachim von Schorlemer
Holger Steltzner

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Papageno Musiktheater am Palmengarten**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **/**

Ausgaben

Mieten	38.048,19 €
Personal	403.340,03 €
Sachmittel	**263.926,76 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**705.314,98 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	64.602,50 €
Zuschuss Andere	55.753,00 €
Eigenmittel	583.798,48 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	501.824,67 €
Summe Einnahmen	**704.153,98 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen, Marschner Stiftung, Adolf Christ Stiftung, Paula Müller-Kinderhilfe-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Mit 24 Produktionen im Kinder- und Abendprogramm (19 Wiederaufnahmen – 5 Premieren) hat das Papageno Musiktheater auch in 2013 wieder erfolgreich sein Ziel umsetzen können, Menschen aller Altersgruppen klassische Musik in unterschiedlichster Form nahe zu bringen.

Durchgeführt wurden neben den offiziellen Vorstellungen Sondervorstellungen am Vormittag für Schulen und Kindergärten zu Sonderkonditionen. LehrerInnen und ErzieherInnen erhielten pro Klasse freien Eintritt.

Frankfurt-Pass-Inhaber erhielten an Kindertagen 50% Ermäßigung. Besitzer der Familienkarte Hessen erhielten 20% Ermäßigung. Der Freitag und in den Ferien auch Mittwoch und Donnerstag wurden als „Kindertag“ geführt mit 20% Ermäßigung für Kinder.

Gruppen ab 10 Personen erhielten 10% Ermäßigung.

Das Abendprogramm erfreute sich wachsender Beliebtheit und junge, talentierte Nachwuchssänger konnten gewonnen werden.

Die Kooperation mit der Alten Oper wurde im fünften Jahr erfolgreich fortgesetzt.

In 2013 wurden 278 Vorstellungen (mit Live Musik) gespielt mit insgesamt 52.000 Besuchern.

In den Förderverein wurden weitere namhafte Ehrenmitglieder aufgenommen u.a. die weltbekannten Sängerinnen Luana DeVol, die zum 15-jährigen Bestehen des Theaters für eine Puccini Gala aus Kalifornien anreiste und Gail Gilmore, die in "Kennen Sie Wagner?" und in einem Gospelkonzert Ende des Jahres zu sehen war.

Hohe Investitionen flossen in Kosten für Reparatur, Instandhaltungs und Wartungsmaßnahmen des eigen errichteten Theatergebäudes.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Portikus, Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **-,-**

Ausgaben

Mieten	108.596,00 €
Personal	242.811,00 €
Sachmittel	**270.007,00 €**
Sonstiges	31.739,00 €
Summe Ausgaben	**653.153,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	300.000,00 €
Zuschuss Andere	223.190,00 €
Eigenmittel	251.763,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**774.953,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, private Sponsoren, freie Witschaft
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Portikus Frankfurt am Main ist eine Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst. Im Laufe der Jahre hat sich dieser Ort als ein führendes Zentrum für experimentelle Kunst in Deutschland etabliert.

Sein Name geht zurück auf den erhaltenen Portikus der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Stadtbibliothek von 1825, an den 1987 durch die Frankfurter Architekten Marie-Theres Deutsch und Klaus Dreißigacker eine sehr einfache, aber präzise Ausstellungshalle angebaut wurde. Im Portikus werden neben aktuellen Arbeiten bekannter Künstlerinnen und Künstler meist bedeutsame junge internationale Positionen präsentiert.

Aufgrund der Bibliotheksrekonstruktion ist der Portikus nach 16 Jahren und weit über hundert Ausstellungen im Sommer 2003 vorübergehend in das Erdgeschoß des Frankfurter Leinwandhauses eingezogen. Gemeinsam mit dem Künstler Tobias Rehberger wurde dort eine Raumkonzeption entwickelt, die es ermöglicht, durch den Einbau von Kisten- und Plattformelementen, den Ausstellungsraum, das Büro, den Buchladen und die Lagerräume gemeinsam in die ansonsten eher rustikale Halle zu integrieren. Olafur Eliasson hat gemeinsam mit Zumtobel Staff die Beleuchtung des Ausstellungsraumes entwickelt.

Nun tritt die Institution in ihre dritte Phase. Im April 2006 hat der Portikus einen neuen Standort in dem von Christoph Mäckler entworfenen Gebäude auf der Maininsel an der Alten Brücke erhalten. Olafur Eliasson hat unter dem Glasdach des Gebäudes eine Lichtinstallation realisiert.

Der Portikus ist Teil der Hochschule für bildende Künste - Städelschule. Durch diese Anbindung ergibt sich die Möglichkeit eines intensiven Austauschs zwischen eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern und den Studierenden der Hochschule.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Internationales Quellenlexikon der Musik e. V. (RISM)**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*[*]:

Ausgaben

Mieten	wird von der Stadt an den Vermieter bezahlt
Personal	396.062,22
Sachmittel	41.302,71
Sonstiges	- 587,94
Summe Ausgaben	436.776,99

Einnahmen

Zuschuss Stadt	0,00
Zuschuss Andere	414.540,00
Eigenmittel	49.187,69
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	463.727,69

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen; Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Bund-Länder Finanzierung (verwaltet durch die Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften); EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

---

[*] nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Im Rahmen des internationalen Gemeinschaftsprojektes RISM erstellen Arbeitsgruppen in 35 Ländern Beschreibungen von historischen Musikquellen, also von alten Noten oder Schriften über Musik, die in Bibliotheken, Archiven, kirchlichen oder privaten Sammlungen aufbewahrt werden. Diese Beschreibungen, in denen neben vielen Details zu den Noten auch die enthaltenen Werke mit den ersten Takten der Musik aufgeführt werden, können kostenlos im Online-Katalog des RISM recherchiert werden.
Im Jahre 2013 konnten in die Datenbank insgesamt ca. 33.000 solcher Beschreibungen aufgenommen werden, sodass dort zum Jahresende ca. 858.000 Titel verzeichnet waren. Die neu hinzugekommenen Nachweise enthalten Beschreibungen von Quellen, die in Deutschland, Italien, Litauen, Mexiko, Österreich, Polen, Russland, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechien, Ukraine, Ungarn und Venezuela verwahrt werden.

Aufgrund der im letzten Jahr vereinbarten Kooperation mit dem Richard Strauss Quellenverzeichnis konnten ca. 650 Beschreibungen von Quellen mit Werken von Richard Strauss im Online-Katalog nachgewiesen werden. Jeder Titel enthält ein Link zum urspünglichen Nachweis in der Strauss-Quellendatenbank, die ebenfalls als kostenlose Online-Ressource zugänglich ist.

Zunehmend werden die Nachweise in der RISM-Datenbank mit Digitalisaten der originalen Quellen verknüpft. Dadurch werden Benutzer in die Lage versetzt, Bilder der originalen Quellen, die sie gesucht haben, direkt anzusehen, ohne erst Kopien bei der besitzenden Bibliothek bestellen zu müssen.

RISM entwickelt derzeit eine neue Version der Suchoberfläche seines Online-Katalogs. Unter vielen anderen neuen Suchmöglichkeiten wird es eine neue Musikincipitsuche geben und die Suche nach eventuell vorhandenen Digitalisaten wird erheblich vereinfacht werden.

Viele Beiträge zur Konferenz zum 60-jährigen Bestehen des RISM im Jahre 2012 sind inzwischen vollständig auf der Website des RISM zum Nachlesen bereitgestellt.
Dort erhalten Sie auch weitere Informationen unter www.Rism.info; wie auch einen ausführlichen Jahresbericht. RISM ist auch in Facebook und Twitter aktiv.

RISM kooperiert auch mit Musikensembles, um Konzerte mit Musik aus alten Quellen zu veranstalten. Für 2014 sind zwei solcher Konzerte vorgesehen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **frankfurter werkmeinschaft e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	121.797,50 €
Personal	105.388,41 €
Sachmittel	238.660,71 €
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**344.049,12 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	100.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	244.049,12 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	27.436,00 €
Summe Einnahmen	**344.049,12 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Struwwelpeter- und Heinrich-Hoffmann-Museum erhält das Andenken an den Frankfurter Arzt und Schriftsteller Dr. Heinrich Hoffmann (1809-1894), der als Autor des Bilderbuchs „Der Struwwelpeter“ (1844/45) international bekannt wurde. Es sammelt, dokumentiert, präsentiert und erforscht sein Werk. Auf vier Etagen zeigt das Museum die Erfolgsgeschichte des „Struwwelpeter“ mit Dauer- und Wechselausstellungen. Bilder, Skizzen, Bücher und Briefe präsentieren den vielseitigen Dr. Hoffmann. Ganz besonders wendet sich das Museum an Kinder. Für sie wurde im Ausstellungsdesign eine „Kinderebene“ mit lustigen Bildern und Spielen eingezogen. Lieblingsort kleiner Besucher ist das Theaterzimmer mit den Struwwelpeter-Kostümen zum Verkleiden. Kreative Angebote gibt es auch im Struwwelpeter-Atelier. Das Museum bietet Kindern und Erwachsenen vielfältige museumspädagogische Angebote und Veranstaltungen.

1.Museumsentwicklung und Besucherstatistik: Im Jahr 2013 gab es 4 Sonderausstellungen und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Die Zahl der Besucher blieb mit 15.213 auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. (2012: 15.579). Kinder unter 13 Jahre: 8.514 (2012: 8.394); Erwachsene: 6.222 (2012: 6.416); Besucher mit ermäßigtem Eintritt 477 (2012: 749). Die Zahl der museumspädagogisch betreuten Gruppen stieg auf 253 (2012: 252); davon 130 (2012: 118) Gruppen mit Kindern- und Jugendlichen, 102 Kindergeburtstage (2012: 102) und 21 (2012: 32) Erwachsenengruppen.

2.Sonderausstellungen 2013: Was fliegt denn da? Fantastische Flugreisen im Kinderbuch (bis 22. Juni 2013); Max Pedreira – Gemälde und Grafik. Ein Struwwelpeter-Zyklus aus Argentinien (bis 31. Januar 2013); Struwwelpeter heute. Bilder von Angela Bugdahl (ab 29.08.2013); Das fantastische Farbenreich des brasilianischen Illustrators Roger Mello (26.09. bis 21.11.2013)

3.Sonderveranstaltungen: Mit 72 Veranstaltungen bot das Museum ein abwechslungsreiches Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene. (2012: 66) Veranstaltet wurden regelmäßig Kindertheatervorstellungen und Ferienspiele. Das Museum beteiligte sich an der Nacht der Museen, Internationaler Museumstag, Tag für die Literatur in Hessen; Frankfurter LeseEule; Satourday. Jahresfach tagung Freundeskreis Struwwelpeter-Museum.

4. Publikationen: M. Pedreira / B. v. Bebenburg: El Struwwel-Gaucho. Künstler-Struwwelpetriade; 18. Ausgabe des fachwissenschaftlichen Journals Struwwelpost mit Beiträgen u.a. zur Illustrationsgeschichte des „Struwwelpeter“, zum Ägyptischen Struwwelpeter; Struwwelpeter auf Orangenpapieren.

5.Sammlungsbestand: Neu erworben durch Schenkung oder Ankauf wurden 197 Objekte. Wichtigster Zugang war ein Buchobjekt der New Yorker Künstlerin Marianne Petit. Der Hoffmann-relevante Nachlass des verstorbenen Hoffmann-Forschers Prof. Siefert wurde dem Museum übergeben.

6.Nutzung des Archivs: Im Jahr 2013 nutzten Schüler, Studenten und Fachwissenschaftler Sammlung und Bibliothek zur Recherche. Das Museum unterstützte so die Entstehung wissenschaftlicher Arbeiten zu Heinrich Hoffmann und Struwwelpeter.

7. Vorträge, Leihgaben und Ausstellungskooperationen: Grußwort Museumsleiterin Eröffnung „Max Pedreira – Struwwelpeter“, Maison de l’Argentine, Paris; Vortrag im Begegnungszentrum Bad Nauheim; Leihgaben für „Weihnachten“. Bibelhaus Frankfurt, (bis 20. Januar 2013).

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben €

Mieten	16.800,65 €
Personal	38.959,86 €
Sachmittel	27.957,95 €
Sonstiges	1.213,98 €
Summe Ausgaben	**84.932,44 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	25.000,00 €
Zuschuss Andere	
Eigenmittel	59.932,44 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**84.932,44 €**

Art der Förderung
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** x
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

50 %w

50 %m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2013

Ausstellungen

Die Ausstellung **„‘Es lebe die Freiheit!‘ Junge Menschen gegen den Nationalsozialismus“**, die in zwei Versionen zur Ausleihe bereit steht, wurde 2013 in Ansbach, Bebra, Berlin, Birkenfeld/ Idar-Oberstein, Bruchköbel, Echzell, Haßloch, Nordhausen (Gedenkstätte Mittelbau-Dora), Oberts-hausen, Remscheid, Rheine, Solingen, Wuppertal und Würzburg gezeigt. Zu sehen war die Ausstellung 38,5 Wochen.

Die Ausstellung **„Kinder im KZ Theresienstadt. Zeichnungen, Gedichte, Texte“** wurde 2013 insgesamt 7,5 Wochen an folgenden Orten gezeigt: Hof, Karben, Montabaur und Weilburg. Teilweise wurden diese Ausstellungen durch Veranstaltungen der Zeitzeugin Edith Erbrich, die als Kind im KZ Theresienstadt inhaftiert war, begleitet.

Die Ausstellung **"Frauen im Konzentrationslager 1933-1945. Moringen - Lichtenburg – Ravensbrück"** wurde 2013 in Weimar, Suhl und Meiningen 5,5 Wochen lang gezeigt.

Das Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes

a) Bestandspflege und Neuzugänge

2013 verzeichnete die Bibliothek 213 Neuzugänge. In der **Bibliotheksdatenbank** sind inzwischen 21.964 Titel (Stand: 02/2014) enthalten. Die **Archiv-Datenbank** enthält gegenwärtig 11.548 Datensätze, der Bestand der **„Centrale suisse sanitaire“ (CSS***)* enthält 4.891 Datensätze. In der Mediothek sind aktuell 2.289 Datensätze erfasst, darunter Bilder und Bildsammlungen, Film bzw. Audioaufnahmen. Im Bestand **„Völkische Literatur“** sind 526 Titel verzeichnet. Im Bestand der **Betreungsstelle Heidelberg**, dessen Aufnahme voraussichtlich 2014 abgeschlossen werden kann, befinden sich aktuell 328 Titel. Schwerpunkte der archivarischen Tätigkeiten 2013 waren die Aufnahme von Unterlagen aus der Betreuungsstelle Heidelberg, des Nachlasses von Allan Merson, das Scannen und Langzeitarchivieren von Originalen sowie die Analyse des Bestandes der Tarnschriften. Die Digitalisierung von Bibliothek und Archiv wird derzeit von acht ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie zeitweise von PraktikantInnen unterstützt.

b) Nutzung des Dokumentationsarchives

Der quantitativ wichtigste Zugang zum Studienkreis mit seinem Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes erfolgt über unsere **Homepage** und per **E-Mail.** Wir schätzen, dass uns 2013 per Post, E-Mail oder Telefon sowie im Rahmen von Archivbesuchen etwa 250-300 Anfragen erreicht haben. Die meisten Rechercheanfragen bezogen sich auf lokalgeschichtliche oder biografische Fragestellungen. Anfragende waren Familienmitglieder, WissenschaftlerInnen oder andere Forschende sowie Museen und Gedenkstätten.

Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen

Der hauptamtliche Mitarbeiter des Studienkreises wurde am 12. 9.2013 erneut in den Sprecherrat der Landesarbeitsgemeinschaft Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen in Hessen (LAG) gewählt und nahm aktiv an der Arbeit und an den Sitzungen des Sprecherrates teil.

PraktikantInnen

2013 absolvierten vier StudentInnen ein mehrwöchiges Praktikum beim Studienkreis, darunter zwei GeschichtsstudentInnen (Uni Mainz, Uni Darmstadt), ein Student der Fachjournalistik Geschichte (Uni Gießen) sowie eine Lehramtsstudentin mit dem Fach Geschichte (Uni Frankfurt). Auch für 2014 werden PraktikantInnen im Studienkreis betreut.

Projekt „Gedenkorte Europa“

Seit Januar 2013 ist das Internetportal www.gedenkorte-europa.eu online erreichbar. Aktuell (Stand 3.2.2014) sind bislang über 1076 Gedenkorte zu Besatzungsverbrechen und Widerstand in Frankreich und Italien zusammengetragen worden. Nach der technischen Optimierung der Internetseite sollen Gedenkorte in Polen und Griechenland ebenso hinzugefügt, wie Lücken in der Gedenktopographie Frankreichs und Italien geschlossen werden. Perspektivisch soll ebenfalls Litauen bearbeitet werden. An diesem Projekt arbeiten mit: Thomas Altmeyer, Sabine Bade, Lennart Bartelheimer, Florence Hervé, Christoph Jetter, Reinhard Lauterbach, Hanni Skroblies und Hermann Unterhinninghofen. Das Projekt finanziert sich im Wesentlichen auf der Grundlage privater Spenden.

Veranstaltungen

a) **Vorträge/Seminare von Thomas Altmeyer**:

- „Es lebe die Freiheit!“ Jugendopposition und -widerstand 1933- 1945“ (Vortrag), Birkenfeld und Obersthausen 4.2.13
- „Es lebe die Freiheit!“ Jugendopposition und -widerstand 1933- 1945“ (Vortrag), Wuppertal 22.2.13
- Der Widerstand der "Weißen Rose" (Vortrag), Frankfurt a.M., 19.03.2013
- „Es lebe die Freiheit!“ Jugendopposition und -widerstand 1933- 1945“ (Vortrag), Bruchköbel 20.4.14
- Erinnern an die NS-Zeit. Geschichte & Herausforderungen (Vortrag), Mörfelden-Walldorf, 8.10.13
- Gedenkstätten- und Erinnerungsarbeit in Deutschland (Vortrag), Mailand, 19.10.2013
- Arbeiterwiderstand – vergessen und neu betrachtet. Perspektiven der Pädagogik zum Thema Widerstand (Workshop gemeinsam mit Dr. Hans Coppi), Dortmund, 22.11.2013
- „Es lebe die Freiheit!“ Jugendopposition und -widerstand 1933- 1945“ (Vortrag), Würzburg 3.12.13

b) **Lehrauftrag am Seminar für Didaktik der Geschichte/Universität Frankfurt**

Auch 2013 war der wissenschaftliche Leiter des Studienkreises mit zwei Lehraufträgen am Seminar für Didaktik der Geschichte der Goethe-Universität Frankfurt/Main aktiv. Themen der Seminare waren „Frankfurt im Nationalsozialismus“ (SoSe 2013) sowie „Außerschulische Lernorte zur NS-Geschichte“ (WS 2013/2014). Für letztere war Besuch des Dokumentationsarchives Bestandteil des

Seminars. Ein Teil der Studierenden nutzen das Archiv darüber hinaus auch für ihre Recherchen für Referate und Hausarbeiten.

c) **Gremienarbeit/Fortbildungsveranstaltungen**

Hierzu zählt die Teilnahme von Th. Altmeyer am Hessischen Gedenkstättentreffen in Bad Arolsen (7.3.13) und in Roth (12.9.13, gemeinsam mit G. Prein) sowie an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstättenbibliotheken (AGGB) in Heidelberg (20.-22.3.13) und an der „Zweiten bundesweiten Gedenkstättenkonferenz zum Thema "Entwicklungen, Tendenzen und Probleme einer Erinnerungskultur in Deutschland" in Worms/Osthofen (26.-28.9.13).

Veröffentlichungen:

a) Zeitschrift "Informationen"

2013 erschienen zwei Ausgaben:

Nr. 77 mit dem Schwerpunktthema "Vorwärts in die Vergangenheit: Wie sich Hitlers Enkel der Geschichte bedienen"

Nr. 78 mit dem Schwerpunktthema "Zeitzeugen"

b) Veröffentlichungen in anderen Medien

Thomas Altmeyer: Ein U-Boot im Widerstand. Rettungswiderstand am Beispiel von Eugen Herman-Friede, in: Geschichte lernen Nr. 151, Januar 2013, S. 48-57.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Staatliche Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **-,-**

Ausgaben

Mieten	1.026.980,00 €
Personal	3.035.529,00 €
Sachmittel	**685.506,00 €**
Sonstiges	(119,00 €)
Summe Ausgaben	**4.747.896,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	4.039.500,00 €
Zuschuss Andere	233.879,00 €
Eigenmittel	719.583,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	0,00 €
Summe Einnahmen	**4.992.962,00 €**

Art der Förderung I
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stiftungen, private Sponsoren, freie Witschaft, Land Hessen (Zuschuss Mensa)
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 45

%m 55

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Städelschule geht auf eine Stiftung des Frankfurter Bürgers Johann Friedrich Städel aus dem Jahre 1817 zurück. Mit seinem Stiftungsbrief schuf Johann Friedrich Städel die Voraussetzungen zur Gründung des Städel-schen Kunstinstituts. Mit einer Ausbildungsstätte für durch Talent ausgewiesene junge Künstler verband er eine der Öffentlichkeit zugängliche Kunstsammlung. Mit dem Städelschen Kunstinstitut war eine Institution der rezeptiven Auseinandersetzung mit älterer und aktueller Kunst sowie produktiver Entwicklung neuer Kunstformen eingerichtet. Im Laufe der Zeit haben sich aus diesem Institut zwei Bereiche entwickelt: Das Städel Museum und die Städelschule.

Die Städelschule ist eine internationale Institution was sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden betrifft. Mehr als 60 Prozent der Studentinnen und Studenten kommen aus dem Ausland. Die relativ geringe Anzahl von etwa 140 Studierenden im Bereich Bildende Kunst und etwa 60 Studierenden im Bereich Architektur ermöglicht eine sehr direkte und intensive Auseinandersetzung mit den insgesamt zwölf Professorinnen und Professoren. Als Kooperationsstudiengang mit der Universität Frankfurt besteht seit 2011 ein Masterstudiengang „Curatorial and Critical Studies“, der eine Berufsausbildung für angehende Kuratoren und Ausstellungsmacher beinhaltet.

Zur Professorenschaft der Städelschule zählen momentan Douglas Gordon (Film), Judith Hopf (Freie Bildende Kunst), Michael Krebber (Malerei), Monika Baer (Malerei), Tobias Rehberger (Bildhauerei), Willem de Rooij (Freie Bildende Kunst), Peter Fischli (Freie Bildende Kunst), Daniel Birnbaum (Philosophie, Kunstvermittlung), Isabelle Graw (Kunsttheorie), Nikolaus Hirsch (Rektor bis 30.09.2013), Ben van Berkel (Architektur), Johan Bettum (Architektur, Interimsrektor ab 01.10.2013) und Wolfgang Tillmans (Photographie, Honorarprofessur).

Die Städelschule ist Dienstherr ihrer Ruhestandsbeamten und damit Schuldnerin der Pensionen und Beihilfen. Entsprechende Rückstellungen wurden gebildet. Dadurch weist die Bilanz einen Fehlbetrag von derzeit EUR 3.762.335 aus, zu dessen Reduzierung der ausgewiesene Überschuss verwendet wird.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **The Forsythe Company GmbH**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	98.376,00 €
Personal	3.374.824,51 €
Sachmittel	**74.318,05 €**
Sonstiges	1.238.875,71 €
Summe Ausgaben	**4.786.394,27 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	220.000,00 €
Zuschuss Andere	3.557.771,96 €
Eigenmittel	1.008.517,65 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	931.802,28 €
Summe Einnahmen	**4.786.289,61 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Landeshauptstadt Dresden, Freistaat Sachsen, Land Hessen, Stiftungen und Mäzene
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Forsythe Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Sie ist Company-in-Residence im Festspielhaus Hellerau in Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Die Company begann das Jahr mit einem Gastspiel in Antwerpen mit der Arbeit „Yes we can't" von William Forsythe. Anfang März folgte ein Gastspiel mit der Forsythe-Choreografie „N.N.N.N." in St. Petersburg. Im Anschluß daran präsentierte die Company Aufführungen der Forsythe-Arbeit „Sider" sowie die Forsythe-Installation „Scattered Crowd" im Bockenheimer Depot. Diesen Vorstellungen schloss sich ein Gastspiel nach Seoul mit dem Werk „Heteroropia" von William Forsythe an. Im Mai wurde im Festspielhaus Hellerau die Neuproduktion „Selon" von William Forsythe uraufgeführt. Es folgte als weitere Produktion „The Nikel Projekt" als Forsythe Company-Koproduktion mit dem Ensemble MAMAZA. Im Juni nahm die Company am Benefiz-Galaabend „Transition" mit der Forsythe-Choreografie "DUO" im Staatstheater Darmstadt teil. Anschließend folgte die Company einer Einladung nach London mit der Aufführung des Forsythe-Stückes „Study # 3". Im Rahmen des Tanzkongresses im Juni in Düsseldorf wurde der interaktive Online Score zu Deborah Hays Choreographie „No Time to Fly" erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Als letzte Tournee vor der Sommerpause folgte die Company im Juli der Einladung der Berliner Festspiele und führte dort die Forsythe-Werke „I don't believe in outer space", und „Sider" auf. Außerdem wurden hier die Forsythe-Installation „White Bouncy Castle" und die Filme „Suspense" und „The Defenders Part 3" präsentiert.

Nach den Theaterferien wurde die neue Spielzeit 2013/14 Anfang September mit einem Gastspiel der Company in Weimar mit den Forsythe-Choreografien „N.N.N.N./DUO" eröffnet. Im Anschluss daran wurde die Wiederaufnahmepremiere der Forsythe-Arbeit „Clouds after Cranach" im Bockenheimer Depot gezeigt. Nach diesen Vorstellungen folgte die Company im Oktober einer Einladung nach New York, um dort „Sider" aufzuführen. Im Anschluß an die Tournee wurde die Installation „Scattered Crowd" im Festspielhaus Hellerau gezeigt. Weitere Aufführungen der Forsythe-Arbeit „The Returns" folgten im Oktober und November in Dresden. Ende November bis Anfang Dezember präsentierte die Company im Rahmen der Veranstaltung „MOTION BANK Live und Online 2013" die Forschungsergebnisse der auf vier Jahre angelegten Phase 1 des Projekts Motion Bank im Frankfurt LAB. In diesem Rahmen wurde auch die Deutschlandpremiere der Forsythe Koproduktion „MONO" mit der Company ZOO/Thomas Hauert aufgeführt.

Im Rahmen des Projekts Motion Bank und der begleitenden Dance Engaging Science Workshops fanden im Frankfurt LAB über das Jahr verteilt zahlreiche Workshops statt.

Die Forsythe Company arbeitete abermals mit der ALTANA Kulturstiftung für das Projekt NaturNotizen, zahlreichen Hochschulen und Schulen im Bereich kulturelle Vermittlung und Ausbildung erfolgreich zusammen.

Des Weiteren fanden im In- und Ausland (Europa, Asien, Nordamerika) zahlreiche Präsentationen von William Forsythes choreographischen Objekten bei Festivals oder in Museen (u.a. Basel, Seattle, Seoul, Ruhrtriennale und New York) statt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: TheaterGrueneSosse

Zuschussjahr: 2013

Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	(44.000,00 €)
Personal	(119.000,00 €)
Sachmittel	**(27.000,00 €)**
Sonstiges	(72.000,00 €)
Summe Ausgaben	**(262.000,00 €)**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	(132.000,00 €)
Zuschuss Andere	(30.000,00 €)
Eigenmittel	(100.000,00 €)
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	(86.000,00 €)
Summe Einnahmen	**(262.000,00 €)**

Art der Förderung I

(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Stadt Eschborn, Land Hessen, Sparkassenstiftung Hessen-Thüringen, private Sponsoren

Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:

Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der seit 2005 unveränderte Zuschuss der Stadt Frankfurt am Main für die künstlerische Arbeit des TheaterGrueneSosse bietet eine solide Grundlage für die, mittlerweile seit 33 Jahren in der Stadt und darüber hinaus bekannte Kinder- und Jugendtheaterarbeit unseres Theaters. Mit weit über 200 Aufführungen pro Jahr, Gastspielen und der Präsenz auf verschiedenen, internationalen Festivals - zuletzt im Iran und aktuell in Sri Lanka - zeigt sich unser Theater als ein anerkannter Vertreter Frankfurter Kultur.

Darüber hinaus steht das TheaterGrueneSosse für eine konkrete Jugend-Theater-Arbeit (JungesEnsemble / JugendClub / KinderEnsemble), die, mit "Karfunkel" ausgezeichnet und auf Internationalen Festivals gezeigt, 2014 ihr 15-jähriges Jubiläum feiert.

Mit einem von uns entwickelten Format der "Inszenierten Workshops" arbeiten wir erfolgreich mit Kinderbetreuungseinrichtungen zusammen und in unserem Repertoire von derzeit 16 Kinder- und Jugendtheaterstücken greift das TheaterGrueneSosse immer wieder neue Formen und zeitgenössische Entwicklungen des Theaters auf.

2013 fanden 2 Premieren statt - für 2014 sind 2 weitere in Vorbereitung, ebenso wie eine JugendClub- und eine KinderEnsemble-Produktion.

Im Jahr 2013 veranstaltete das TheaterGrueneSosse das "Internationale Regieseminar" der ASSITEJ und wurde mit dem INTHEGA-Preis-2013 für "richtungsweisendes Theater in der Fläche" ausgezeichnet.

Das TheaterGrueneSosse hat für fast alle Produktionen verschiedene Vermittlungskonzepte entwickelt, von Material über geführte Nachgespräche bis hin zu stückbezogenen Projekten. In der Vermittlungsarbeit der kulturellen Bildung ist das TheaterGrueneSosse eingebunden in TUSCH Partnerschaften (aktuell Kirchnerschule Bornheim) und das Landesprojekt FLUX.

Das TheaterGrueneSosse beschäftigt 4 Vollzeit- und 2 Teilzeitkräfte. Daneben momentan 11 Honorarkräfte, sowie 13 Studenten/innen in verschiedenen, künstlerischen Arbeitsbereichen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **I**

Ausgaben

Mieten	325,20 €
Personal	5.763,85 €
Sachmittel	**35.873,83 €**
Sonstiges	7.656,87 €
Summe Ausgaben	**46.619,87 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	22.051,50 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	24.774,15 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**46.825,65 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. wurde 1969 von den in Stadtteilen ansässigen Vereinen gegründet und ist ein wichtiger Bestandteil im sozialen und gesellschaftlichen Leben des Stadtteils. Kurz nach der Gründung wurde damit begonnen das Rödelheimer Vereinsringhaus in Eigeninitiative zu erbauen. Das hierfür erforderliche Grundstück stellte die Stadt in Erbpacht zur Verfügung. Rödelheim ist ein Stadtteil mit ca. 17.000 Einwohnern und besitzt kein Bürgerhaus oder ähnliche Räumlichkeiten. D.h. es war kein Versammlungsort oder Übungsort im Stadtteil vorhanden.

Im Laufe der Jahre wurde das Vereinsringhaus zunächst um 2 weitere Räume, zwei fest installierte Container zur Materialaufbewahrung und um eine Terrasse erweitert. Es bietet heute den dem Vereinsring angeschlossenen Vereinen mit 5 Übungsräumen, einem Saal für ca. 80 Personen und einem Bühnenraum Platz für Übungsabende, Versammlungen und / oder Vorführungen aller Art. Mit Stand 1.1.2013 hat der Rödelheimer Vereinsring 1969 e.V. 46 angeschlossene Vereine (z.B. Gesangsvereine, Karnevalsvereine, Elternvereine, DRK, ASJ, VdK, Vereine, die im sozialen Bereich tätig sind und viele mehr) von denen ca. 50% das Vereinsringhaus mehr oder weniger intensiv nutzen. Die Kostenbeiträge für gebuchte Räume betragen zwischen 5 und 7 Euro je Belegungseinheit.

Um mit dem Vereinsringhaus auch weiterhin einen für Vereine und Bürger attraktiven Versammlungsort anbieten zu können, aber auch aus umwelt- und energiepolitischen Gründen, musste der Vereinsring Rödelheim in den vergangenen5 Jahren erhebliche Beträge in die Gebäudeerhaltung und - sanierung investieren. So wurden z. B. Decken und Wände des großen Saales und des Anbaus sowie die Toiletten energetisch gedämmt und die aus Holz bestehende Terrasse in Eigenarbeit erneuert. Es ist mit Sicherheit davon auszugehen, dass wir auch in den kommenden Jahren weitere Sanierungsarbeiten vornehmen müssen: z. B. Dämmung des Gaststättenraumes und der Kellerwände.

Desweiteren veranstaltet der Rödelheimer Vereinsring alle 2 Jahre im Juni das große traditionelle Rödelheimer Straßenfest mit ca. 50 Ständen, 2 Bühnen und vielen Vorführungen. In den Zwischenjahren findet ein großes Sommerfest mit Live-Musik auf dem Gelände des Vereinsringes und der Freiwilligen Feuerwehr statt. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Rödelheimer Geschäftsleute (ARG) organisieren wir seit einigen Jahren den Rödelheimer Nikolausmarkt am ersten Adventswochenende.

Im Vereinsringhaus selbst fanden 2013 über das Jahr verteilt zahlreiche kulturelle, informative, soziale und politische Veranstaltungen statt. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Engagements sind die seit 2012 einmal im Monat an einem Sonntag-Vormittag durchgeführten Jazzfrühschoppen. Diese Veranstaltungen sind immer sehr gut besucht (50 - 100 Gäste), die Gruppen spielen immer ohne Gage. Eintrittsgelder werden für Vereinsringveranstaltungen in der Regel nicht erhoben und die Veranstaltungen stehen für jedermann offen zur Verfügung.

2015 wird erneut das Jahr des Rödelheimer Straßenfestes sein. Darüber hinaus werden alle Aktivitäten des vergangenen Jahres fortgesetzt werden.

Erläuterungen:

Miete=Erbpacht der Stadt Frankfurt (wurde erhöht per 1.1.2014 auf EUR 750,60 und weiter per 1.1.2015 auf EUR 1.251,00 p.a.)

Zuschuss Stadt:

EUR 19.451,50 Kulturamt I

EUR 2.600,00 Hauptamt I allgemeiner Zuschuss Vereinsringe in Ffm

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Walter-Kolb-Stiftung e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	47.491,44 €
Personal	194.767,98 €
Sachmittel	**68.536,47 €**
Sonstiges	90,68 €
Summe Ausgaben	**310.836,77 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	206.000,00 €
Zuschuss Andere	147.110,00 €
Eigenmittel	2.499,41 €
davon Eintrittseinnahmen(sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**355.609,41 €**

Art der Förderung I/P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen / Bund
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N**☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 68

%m 32

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die institutionelle Förderung der Walter-Kolb-Stiftung e.V. bezieht sich im Berichtsjahr 2013 auf die Beratungsstelle für Weiterbildung Rhein-Main. 2013 konnten insgesamt 2.250 Beratungsfälle nachgewiesen werden. Die Beratung ist für alle Zielgruppen offen und unabhängig von Rechtskreisen, Konfessionen eigenem Angebot, da dies nicht vorhanden.

Die projektbezogene Förderung des Landes Hessen sowie die Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bezieht sich auf die Beratung von berufstätigen Personen und die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen. Zu diesem Zweck kann die Walter-Kolb-Stiftung e.V. sowohl Qualifizierungsschecks als auch Bildungsprämien vermitteln. Zur Zielgruppe gehören insbesondere "Geringqualifizierte", "Geringverdienende", Teilzeitarbeitende und ältere Beschäftigte.

Zusätzlich wird durch die Projektförderung die Beratung kleiner und mittelständischer Unternehmen unterstützt. Die Aufgabe besteht darin, Personalverantwortliche für die Qualifizierung der oben genannten Zielgruppen zu motivieren. Für diese Ziegruppe werden auch Veranstaltungen zu Themen der Personalentwicklung durchgeführt, welche das Hessische Wirtschaftsministerium (HMWVL) finanziert.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland (Rechtsträger: ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland)**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Erfüllung und Mitfinanzierung der Aufgaben des Zentrums / Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater**

Ausgaben

Mieten	106.895,25 €
Personal	428.158,00 €
Sachmittel	**601542,75 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**1136596,00**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	49.000,00 €
Zuschuss Andere	1046996,00 €
Eigenmittel	40.600,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	33.440,00 €
Summe Einnahmen	**1.136.596,00 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturstiftung des Bundes, Deutscher Literaturfonds, Goethe-Institut
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland ist eine deutschlandweit tätige Institution mit Sitz in Frankfurt. Ziel der Arbeit ist die Förderung des Theaters für junges Publikum in Deutschland. Die ASSITEJ e.V. Bundesrepublik Deutschland ist als Verband der professionellen Kinder- und Jugendtheater mit rund 400 Mitgliedern der Rechtsträger des Zentrums. ASSITEJ und Zentrum haben gemeinsam ihren Sitz in der Schützenstraße 12 in zentraler Lage in Frankfurt und in direkter Nachbarschaft zum Theaterhaus Frankfurt.

2013 wurden mit Augenblick mal!, dem Festival des Theaters für junges Publikum (April 2013 in Berlin) und dem 25. Frankfurter Autorenforum für Kinder- und Jugendtheater zwei große öffentliche Veranstaltungen durchgeführt. Die Projekte "Theaterautoren treffen Schule (TAtSch) – ein Patenprojekt" und "Nah dran – Autorinnen und Autoren ans Kindertheater" wurden in Kooperation mit dem Deutschen Literaturfonds fortgeführt und "Dialoge – Szenisches Schreiben mit Jugendlichen" wurde durch eine Innovationsförderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes unterstützt. Die ASSITEJ hat im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem TheaterGrueneSosse das Internationale Regieseminar für Kinder- und Jugendtheater in Frankfurt veranstaltet.

2013 wurden erneut die durch das BMFSFJ gestifteten Preise „Deutscher Kindertheaterpreis 2014“ und „Deutscher Jugendtheaterpreis 2014“ ausgeschrieben. In der Jury sind neben Dr. Gerd Taube, dem Leiter des Zentrums, Susanne Freiling, Theaterhaus Ensemble, Frankfurt am Main, Ulrike Hatzer, Braunschweig, Hannes Oppermann, Berlin, Thomas Stumpp, Goethe-Institut, München. Die Verleihung der beiden Staatspreise findet am 4. Dezember 2014 im Kaisersaal des Frankfurter Römer statt.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum in Frankfurt beschäftigt in Frankfurt acht Mitarbeiter_innen auf sechs Stellen sowie projektbezogen Honorarkräfte. Die ASSITEJ verfügt über ½ Stelle für das Förderprogramm „Wege ins Theater“ im Rahmen von „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Im Projektbüro Berlin ist ½ Stelle angesiedelt.

Autorenförderung und die Förderung dramatischer Literatur für ein junges Publikum, Konzeptionen für die Aus- und Weiterbildung, den Wissenstransfer und die Dokumentation der Geschichte des Kinder- und Jugendtheaters, die Umsetzung von Projekten mit Multiplikator_innen und – modellhaft – mit Schülerinnen und Schülern, Lobbyarbeit und Beratung, die Pflege von Kontakten mit Expert_innen und Künstler_innen im In- und Ausland sind zentrale Aspekte der Arbeit. Die Bibliothek und das Archiv zum zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheater sind öffentlich zugänglich und werden für Forschung und Recherche genutzt. Die Webseiten des Zentrums und der ASSITEJ (www.kjtz.de; www.assitej.de; www.jugendtheater.net; www.augenblickmal.de; www.textflug.de) informieren verschiedene Nutzergruppen über Aktuelles und bieten Materialien für die Recherche zum Theater für junges Publikum in deutscher und englischer Sprache.

Das Kinder- und Jugendtheaterzentrum veröffentlicht jährlich ein Programmheft sowie einen ausführlichen Tätigkeitsbericht. Dem Kuratorium als Fachaufsicht gehören Vertreter der Förderer (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Kulturamt der Stadt Frankfurt, Land Hessen), der Theaterpraxis mit Kindern und des Theaters für Kinder, der Lehre und Forschung sowie der Kulturpolitik an

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **basis e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	102.725,24 €
Personal	78.016,31 €
Sachmittel	**91.019,96 €**
Sonstiges	42.529,75 €
Summe Ausgaben	**314.291,26 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	32.000,00 €
Zuschuss Andere	25.736,08 €
Eigenmittel	226.507,53 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**284.243,61 €**

Art der Förderung **IP**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch B3 Biennale, raumpool Rhein-Main e.V., private Sponsoren, Freilichtmueum Hessenpark e.V., Deutsche Vermögensberatung AG
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

basis e.V. konnte auch in 2013 eine bedeutende Weiterentwicklung der Fördermöglichkeiten für junge kreativer Prozesse in Frankfurt erreichen. Insgesamt fördert basis seit der zweiten Hälfte des Jahres 162 KünstlerInnen in drei Atelierhäusern mit insgesamt 126 Ateliers. Zudem konnten in 2013 sieben Ausstellungen junger internationaler Positionen der Gegenwartskunst präsentiert werden. Im Rahmen der Einzelausstellungen wurden die KünstlerInnen Pablo Pijnappel, Gwenneth Boelens, Sandra Havlicek und Rebecca Ann Tess vorgestellt. Durch vier Gruppenausstellungen wurden thematische Aspekte der aktuellen künstlerischen Praxis vorgestellt. FFH-HH präsentierte junge Kunst aus Frankfurt und Hamburg in Kooperation mit dem Kunstverein Harburger Bahnhof in Hamburg. Das Projekt Practicalities untersuchte die künstlerische Praxis an der Klasse Willem de Rooij an der Städelschule und der Ecole Canonal dÀrt de Lausanne mit insgesamt 48 KünstlerInnen. Zum Ende des Jahres wurde das international besetzte Ausstellungsprojekt Taming the Narrative in Kooperation mit der B3 Biennale des bewegten Bildes realisiert. Als weitere Entwicklung der Produktions- und Ausstellungsplattform basis e.V. konnte im Winter 2012 und dann ab Frühjahr einen Leseraum einrichten, in dem Vorträge, Werkpräsentationen und eine sich kontinuierlich erweiternde Präsenzbibliothek eingerichtet werden. Hier wurden im Laufe des Jahres 2013 zehn Veranstaltungen realisiert, die auf diskursiver und praktischer Ebene aktuelle Formen der künstlerischen Produktion und theoretischer Hintergründe zur Diskussion stellten.

Durch Workshops, Ausstellungen und Präsentationen im basis-Projektraum und den Werkstätten, durch Kuratorenbesuche und Gesprächs- und Vortragsprogramme konnten den in den basis Atelierhäusern arbeitenden Kreativen auch in diesem Jahr durch eine Reihe unterschiedlicher Maßnahmen eine über das reine Raumangebot hinausgehende Förderung angeboten werden.

Insgesamt konnte basis e.V. im Rahmen des Veranstaltungsprogramms im Jahr 2013 6.497 Besucher begrüßen.

Practicalities (La Vie Materiélle)

Eine Kollaboration zwischen dem Masterstudiengang Fine Arts an der ECAL/ Ecole Cantonale d`Art de Lausanne und der Klasse von Willem de Rooij an der Städelschule, Hochschule der Bildenden Künste Frankfurt

Resultierend aus einem einjährigen Austauschprogramm zwischen Studierenden beider Kunsthochschulen wurden bei basis die Ergebnisse des von Willem de Rooij und Stéphanie Moisdon initiierten Projektes vorgestellt. Die Gruppenausstellung in Frankfurt repräsentiert den zweiten Teil des bereits im Juli 2013 im 1m3 Lausanne begonnen Ausstellungsprojekts. Wie das schweizer Pendant influence spiegelt die Frankfurter Ausstellung practicalities (la vie matérielle) die aktuellen Produktionsweisen und Arbeitsprozesse jüngster künstlerischer Positionen wider.

Durch die Konfrontation der unterschiedlichen Praktiken und die Präsentation der Ergebnisse am jeweils anderen Ort erhielt der Besucher die Möglichkeit die grundverschiedenen Arbeitsweisen und Herangehensweisen des Kunst-Machens miteinander zu vergleichen. Parallel zu den Arbeiten des Lausanner fine arts Studiengangs wird während der Frankfurter Ausstellung an vier Abenden ein wöchentlich wechselndes Programm der de Rooij Klasse gezeigt.

An sechs Abenden wurden begleitend zu der Ausstellung Performances, Screenings und Künstlergespräche durchgeführt. Insgesamt besuchten 734 BesucherInnen die Aussstellung und Begleitveranstaltungen.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **DIE KÄS KABARETT THEATER FRANKFURT**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	44.894,97 €
Personal	(192.588,84 €)
Sachmittel	
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**759.233,03 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	55.000,00 €
Zuschuss Andere	0,00 €
Eigenmittel	693.915,27 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	647.410,00 €
Summe Einnahmen	**759.095,00 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch -
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die im Jahr 1997, von Sinasi Dikmen und seiner Frau Ayse Aktay gegründete und geleitete Kabarett Bühne, wurde 2013 vertrauensvoll in die Hände von Dusan Pintner, dem Gründer und früheren Leiter des Neuen Theaters Höchst gegeben. Dusan Pintner ist somit seit 1.1.2013 Leiter und Gechäftsführer der KÄS, Sinasi Dikmen und Ayse Aktay sind weiterhin Gesellschafter der KÄS GbR.

Im Sommer 2013 wurden die Räume der KÄS, mit Hilfe der Stadt Frankfurt und einigen Sponsoren, renoviert und auch ein wenig optisch verändert. 2013 wurde auch der persönliche Service für die Theaterbesucher verändert: Es wurde ein neues Vorverkaufssystem eingeführt, das den Besucher der KÄS schnell und praktisch den Kauf einer Eintrittskarte ermöglicht. Die Website der KÄS sowie Programmhefte wurden neu gestalltet. Eine inhaltliche Veränderung des Programmes in der KÄS fand vorerst nicht statt.

Das Programm der KÄS sowie die optisch veränderten Räume sind beim Publikum sehr gut angenommen worden. Im Jahr 2013 wurden in der KÄS insgesamt 180 Vorstellungen durchgeführt und 26.433 Zuschauer besucht.

Die KÄS veröffentlicht zweimal jährlich ein Programmheft, das in Auflage von jeweils 20.000 Ex. erscheint und an mehr als 300 Vertriebs Stellen ausgelegt wird. Um eine größere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu erreichen müssten Anzeigen in Tageszeitungen geschaltet werden sowie plakatiert werden. Für diese Werbemaßnahmen sind leider keine finanzielle Mittel vorhanden.

In der KÄS arbeiten zur Zeit 3 festangestellte Mitarbeiter (Theaterleiter/Geschäftsführer, Veranstaltungskauffrau und ein Licht und Tontechniker). Reinigungsarbeiten, Hausmeistertätigkeit, Theater-und Bar Service sowie Vertrieb wird durch freie Mitarbeiter und Aushilfen erledigt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Ensemble Modern GbR**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Institutionelle Förderung**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	557.000,00 €
Sachmittel	**302.700,00 €**
Sonstiges	2.634.510,80 €
Summe Ausgaben	**3.494.201,80 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	315.000,00 €
Zuschuss Andere	1.287.286,00 €
Eigenmittel	1.891.714,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**3.494.000,00 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Konzerthonorare, Zuschüsse vom Hess. Ministerium, Kulturstiftung des Bundes, Deutsche Bank Stiftung, Kulturfonds Frankfurt-RheinMain, Aventis Foundation, Altana Kulturstiftung, BHF Bank-Stiftung, u.a.
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☒
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☐
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☒

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 37

%m 63

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Ensemble Modern (EM), seit 1985 auf Einladung der Stadt Frankfurt in dieser beheimatet, zählt zu den weltweit führenden Ensembles für Neue Musik. Zurzeit vereint es 19 hochkarätige Solisten aus neun verschiedenen Nationen. Seit 1987 ist das EM eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) mit den Musikern als Gesellschaftern. Es ist bekannt für seine weltweit einzigartige Arbeits- und Organisationsweise: Es gibt keinen künstlerischen Leiter; Projekte, Gastmusiker, Koproduktionen und finanzielle Belange werden gemeinsam entschieden und getragen.

Seit 1985 veranstaltet die Alte Oper Frankfurt ein Abonnement mit sechs Konzerten pro Saison; in der Oper Frankfurt gestaltet das EM seit 20 Jahren mit der Reihe ‚Happy New Ears' pro Saison vier Werkstattkonzerte mit jeweils dem Portrait eines Komponisten oder mit aktuellen musikalisch relevanten Themen. So wurde 2013 eine mehrteilige Reihe zum Thema „geteilt – vereint. Musik diesseits und jenseits der Mauer" initiiert, die sich mit der Entwicklung der Musik in den 1950er bis 1990er Jahren auseinandersetzt und Komponisten aus Ost und West als Gesprächspartner einlädt.

Jährlich wird in Kooperation mit der Oper Frankfurt ein neues Musiktheaterwerk präsentiert, im Mai 2013 die Oper "Landschaft mit entfernten Verwandten" von Heiner Goebbels, im Juni und Juli 2014 wird die von Oper Frankfurt und Ensemble Modern gemeinsam in Auftrag gegebene Oper „Der goldene Drache" von Peter Eötvös nach dem gleichnamigen Theaterstück von Roland Schimmelpfennig im Bockenheimer Depot uraufgeführt.

Das EM agiert von Frankfurt aus in sein weltweites Netzwerk: In seinem Domizil in der Schwedlerstraße werden Konzert- und Musiktheaterprogramme einstudiert, anschließend auf Tourneen in renommierten internationalen Konzerthäusern und bei Festivals präsentiert, 2013 in weltweit 90 Konzerten. International und vielseitig waren auch 2013 die Programme und Konzerttätigkeiten des EM: Musiktheater, Tanz- und Videoprojekte, Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

2003 verlieh die in dem Jahr neu gegründete Kulturstiftung des Bundes dem Ensemble Modern den Titel „Leuchtturm der modernen Kultur" in Deutschland gemeinsam mit der „documenta" und den Donaueschinger Musiktagen und nahm es in eine fünfjährige Spitzenförderung auf. Im selben Jahr wurde die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA) gegründet, deren pädagogisches Engagement seitdem weltweit wirksame Impulse und Maßstäbe setzt. Sie bietet verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, darunter seit 2006 den ersten Masterstudiengang „Zeitgenössische Musik" in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main sowie das weltweit singuläre „Internationale Kompositionsseminar". Als Partner für Meisterkurse ist die IEMA begehrt vom Festival Klangspuren in Österreich bis Japan, Korea und China.

Seit 2009 ermöglicht die Förderung der Altana Kulturstiftung das interdisziplinäre Education-Projekt „KulturTagJahr", in dem die Jahrgangsstufe einer Schule ein Jahr lang gemeinsam in die kulturellen Disziplinen Bildende Kunst, Literatur/Schauspiel, Musik und Tanz eingeführt und zu eigenem kreativem Tun angeregt wird. Das EM ist dabei für den Bereich Musik zuständig, neben den Tänzern der Forsythe Company und Künstlern anderer Bereiche.

www.ensemble-modern.com

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Initiative 9. November e. V.
Zuschussjahr: 2013
Zuschusszweck*: Erhalt der Gedenkstätte Friedberger Anlage 5-6, Franfurt/M.
Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel“

Ausgaben

Mieten: -
Heizung u. Nebenkosten Bunker im Zeitraum 2012/13: € 1.611.90
Personal: 7.965€

Sachmittel:
Kosten Ausstellung, u. Bunker: € 776.45
Fachliteratur/DVDs/: 501.96 €
Büromaterial: 543.03 €
Grafik/Druck für Einladungen: - €
Porto: 438.65 €
Telefon, Internetauftritt: 188.66 €

Sonstiges:
Honorare Ausstellungsbegleitung 800.-
Versicherungen: 329.89 €
Filmprojekt Geschichte der Initiative 3.022.98 €
Brandschutzeinbauten 14.942.75 €
Veranstaltungen 4.528.85 €
Fahrtkosten 402.30
Arbeitsessen, Bewirtung 524.14
Kontoführung Bank 174.-
Büroausstattung 467.90
Abgabe Jüd.Museum f. Führungen 288.-
Gebühren Notar 20.11

Summe Ausgaben: 37.526.57 . €

Einnahmen

Zuschuss Stadt:
Dezernat Bildung und Frauen, Projektförderung: 2.000 € P
Kulturamt, Projektförderung: 3.000 € P
Kulturamt, Institutionelle Förderung: 10.000 € I

Zuschuss Andere:
S.Cobler Stiftung 2.000 P
Speyer’sche Hochschulstiftung 3.000 P
Naspa Stiftung Wiesbaden 1.000 P
Hess. Kultusministerium 2.000 P
Stiftung Citoyen 2.000 P

Eigenmittel:
Beiträge Mitglieder: 1.285 €
Spenden Brandschutzeinbauten 11.065.-
Spenden, sonstige 3.107 €
Eintrittseinnahmen, steuerfrei:
Ausstellung “Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel”: 1.237.85 €

Summe Einnahmen: 41.694.85 .

Art der Förderung: IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Spenden, Mitgliedsbeiträge
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt =
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S**
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden =

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)? S

%w □60 □

%m□40 □

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Die Initiative 9. November e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich seit 1988 für den Erhalt des Gedenkortes an der Stelle der ehemaligen Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage 5-6 engagiert. Seitdem versuchen wir, auf die ungewöhnliche „Verdichtung" von geschichtlichen Ereignissen an nur einem einzigen Ort aufmerksam zu machen. Bei diesen Bemühungen stießen wir in all den Jahren auf reges Interesse der Frankfurter Zivilgesellschaft.

Es handelt sich bei der Friedberger Anlage 5-6 um einen für die neuere Frankfurter Stadtgeschichte bedeutsamen Ort. Bis zur "Reichspogromnacht" am 10.November 1938 stand dort die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft. Nachdem die Synagoge durch die Nazis und ihre Unterstützer angezündet und schließlich gänzlich zerstört worden war, wurde 1942/43 auf ihren Grundmauern ein Hochbunker errichtet. Dieser wurde bis vor wenigen Jahren vom Bund als ABC-Bunker bereitgehalten.

Zentraler Teil des Ortes, wie wir ihn heute kennen, ist der Hochbunker in der Zeichenhaftigkeit seiner Architektur und als historisches Dokument einer verheerenden und verheerten Geschichte. In seinem Inneren befindet sich inzwischen eine Dauerausstellung zur hier vernichteten Gemeinde und ihrer Synagoge. Darüber hinaus ist er aber auch Raum für zahlreiche Aktivitäten des Erinnerns und Lernens.

Aktivitäten der Initiative 9. November e. V. im Jahr 2013 (Auswahl)

Die Initiative 9. November e. V., der von ihr betreute Gedenkort, der Hochbunker an der Friedberger Anlage, sowie unsere geplanten Aktivitäten standen in diesem Jahr unter einem besonderen Vorzeichen: 2013 jährten sich zum 75. Mal die Novemberpogrome von 1938, in deren Verlauf auch die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft an der Friedberger Anlage zerstört wurde. Darüber hinaus blickte die Initiative 9. November auf ihr 25jähriges Bestehen zurück, was wir in fünf sehr erfolgreichen Veranstaltungen thematisierten.

April bis November -Öffnung der Dauer-Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel" jeden Sonntag von 11h bis 14h, mit einer Führung um 11.30h. An den sonntäglichen Führungen durch die Ausstellung „Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel" nahmen 135 Personen teil, 91 Personen besuchten die Ausstellung ohne Führung. An außerordentlichen Führungen und Seminaren - vor allem in Kooperation mit dem Pädagogischen Zentrum des Fritz Bauer Institutes - für SchülerInnen Frankfurter Schulen (IGS Nordend u.a.) sowie an sonstigen Führungen (Freundeskreis Synagoge Heilbronn, Breuer– Gemeinde New York, Jüdische Volkshochschule, Volkshochschule Frankfurt, Haus der Begegnung, Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben) und darüber hinaus an Führungen im Rahmen des Besucherprogramms der Stadt Frankfurt für Nachkommen ehemaliger Frankfurter jüdischer Familien, nahmen 308 Personen teil, darunter 155 SchülerInnen. Mitglieder der Initiative sorgten wie jedes Jahr für den organisatorischen Ablauf vor Ort. An den fünf sehr erfolgreichen Veranstaltungen der Initiative zwischen April und November im Bunker nahmen 380 BesucherInnen teil.

28.2.2013

Die Initiative beginnt mit der Realisierung einer Film- und Foto- dokumentation mit dem Titel „Was zu tun ist - Die Initiative 9. November". Sie wird die besondere Geschichte des Ortes Friedberger Anlage 5-6, des Ortes der zerstörten Synagoge, thematisieren und an deren Beispiel die Geschichte und Arbeit der Initiative und vor allem der Menschen portraitieren, die seit 25 Jahren unter dem Motto „Erinnern braucht Zukunft" gegen Vergessen und Barbarei mit großem Einsatz eintreten. Der Film soll nach seiner Fertigstellung vor allem als DVD an hessische Schulen und Bildungseinrichtungen verteilt werden. Er zeigt ein Beispiel bürgerschaftlichen Engagements, das für jeden Heranwachsenden, für Schülerinnen und Schüler anregend und nachahmenswert sein dürfte. Das Projekt wird unterstützt von der Naspa-Stiftung Wiesbaden, dem Hessischen Kultusministerium und der Frankfurter Stiftung Citoyen.

28.4.2013

“Kinder, steht alle auf, die zünden die Synagoge an!” so hieß die Veranstaltung zur Wiedereröffnung der Ausstellung “Ostend....” mit Zeitzeugenberichten aus unserer Publikation “Erinnerung braucht Zukunft”, gelesen von den Schauspielern Petra Fehrmann und Günther Henne, unterbrochen von den Musikstücken des “One Earth Orchestra” des Komponisten Volker Staub, der mit experimentellen Musikinstrumenten und Klanginstallationen arbeitet. Rund 90 BesucherInnen nahmen im Bunker an diesem ungewöhnlichen Erlebnis teil. Unterstützt wurde das Projekt von der Georg und Franziska Speyerschen Hochschulstiftung Frankfurt.

24.6.2013

Seit 2011 ist die Ausstellung “Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel” in das offizielle, jährliche Programm für den Besuch jüdischer sowie politisch oder religiös verfolgter ehemaliger Frankfurter Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt am Main aufgenommen. In diesem Jahr waren es 25 TeilnehmerInnen, die Jürgen Steinmetz in englischer Sprache durch die Ausstellung führte.

30.6.2013

Die Veranstaltung “Gemeinsam gegen Rassismus und Menschenhass” lud zur Diskussion über den Stand der Aufklärung der NSU-Morde und über die Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Handelns; mit Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung und Mitgliedern des Bündnisses “Dresden Nazifrei”. Die Moderation hatte Rupert von Plottnitz, Rechtsanwalt und Hessischer Justizminister a. D.. Die Veranstaltung wurde von der Sebastian Cobler Stiftung unterstützt.

15.9.2013

Veranstaltung mit dem Dokumentarfilm „Ich habe den Krieg gewonnen! – Schülerinnen und Schüler der Ziehenschule begegnen der Zeitzeugin Trude Levi“ (Überlebende von Auschwitz, Zwangsarbeit und Todesmarsch), der in Kooperation mit einer Projektgruppe der Ziehenschule Frankfurt/M. 2011 entstand. Die Initiative 9. November war an der Realisierung des Filmes beteiligt. Er ist für den Unterricht in Schulen und für die Erwachsenenbildung bestimmt, fand ein sehr großes Echo und wurde inzwischen von vielen Schulen und Institutionen übernommen. Mit rund 60 BesucherInnen war die Veranstaltung ein großer Erfolg.

3.11.2013

Unter dem Titel „Warum starb Sonja Okun?“ lud die Initiative an diesem Sonntag zu Lesung, Film und Gespräch mit Carmen Renate Köper. Die Schauspielerin und Autorin stellte mit ihrem gleichnamigen hr-Film und Buch das tragische und beeindruckende Schicksal von Sonja Okun (geb. 1899 in Minsk, ermordet 1944 in Auschwitz) vor.

10.11.13

Gedenkveranstaltung zum Jahrestag der Pogromnacht 1938. Auch in diesem Jahr erinnerte die Initiative 9. November am Ort der ehemaligen Synagoge an die Schandtaten in der Reichs-pogromnacht. Die Vorführung der Filmmontage in Endlosschleife an der Bunkeraußenfassade mit einmaligen historischen Originalaufnahmen des Synagogenalltags der Synagoge sorgten für eine dem Gedenken angemessene, würdige Stimmung. Neben dem Stammpublikum zog die Veranstaltung neue Interessierte an, darunter auch junge Familien, SchülerInnen und StudentInnen.

30.11.2013

Mit einer vielgestaltigen Jahresabschlussveranstaltung für FreundInnen, Förderer und Unterstützer ließ die Initiative ihr Jubiläumsjahr ausklingen. Es kamen rund 80 Gäste. Einführende

Kurzstatements mehrerer Mitglieder ließen die Entstehung und Geschichte der Initiative bis zum heutigen Tag Revue passieren. Im Anschluss sangen Mitglieder der Jungen Kantorei, von denen viele eigens angereist waren, um ihren Gründer und ehemaligen Leiter Joachim Martini zu würdigen. Dessen Ausstellung „Jüdische Musiker und Musikerinnen in Frankfurt“ wurde im Anschluss im Bunker gezeigt.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Literaturhaus Frankfurt am Main e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **IP**

Ausgaben

Mieten	49.817,56 €
Personal	378.998,35 €
Sachmittel	302.887,59 €
Sonstiges	19.738,80 €
Summe Ausgaben	**751.442,30 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	325.000,00 €
Zuschuss Andere	194.241,71 €
Eigenmittel	232.200,59 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	65.649,34 €
Summe Einnahmen	**751.442,30 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Dr. Marschner Stiftung, Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Ernst Max von Grunelius-Stiftung, Aventis Foundation, Cronstett u. hynspergische ev. Stiftung, J. Ponto-Stiftung, Rotary Clubs, Fazit-Stiftung
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

In 2013 fanden insgesamt 12.384 Besucher den Weg ins Literaturhaus und damit nahezu ebenso viele wie im Vorjahr. Diese ohnehin hohe Ziffer kennzeichnet jedoch lediglich die Anzahl der veräußerten Tickets. Die Zahl der tatsächlichen Besucher und Nutzer des Hauses ist durch Lesezirkel, Kolleg Schöne Aussicht, Schreibwerkstätten, Lektoren-, Bücherfrauen- oder Übersetzertreffen sowie durch sämtliche Kunden- und Gastveranstaltungen bei weitem höher. Die Quote der durchschnittlichen Besucherzahl pro Veranstaltung stieg in den vergangenen drei Jahren von 136 (2011) über 146 (2012) auf nunmehr 157. Dieser hohe Wert schließt nicht aus, dass es wie in den Vorjahren auch einige rare Veranstaltungen mit weniger als 20 Besuchern gab, in 2013 waren es drei Abende, die nur elf bis fünfzehn Besucher hatten. Es gab aber auch 23 ausverkaufte und etliche sehr gut besuchte Veranstaltungen. Darunter Kinder- und Jugendveranstaltungen des „Jungen Literaturhauses“ genauso wie Veranstaltungen aus dem Abendprogramm.

Das Kolleg Schöne Aussicht – Das Literaturhaus für Lehrer hat in 2013 weiterhin die Unterstützung durch die Dr. Marschner Stiftung gefunden und fand mit der Veranstaltung eines Lehrerkongresses von Lehrern für Lehrer zum Unterrichtsfach Glück sicherlich den Höhepunkt. Mit den "Mittelamerikanischen Literaturtagen“, die die litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V. in Kooperation mit dem Literaturhaus ausrichtete, blieb der Erfolg dieser Kooperation ungebrochen. Zwei Tage lang waren alle Säle und Räume übervoll besucht.

Insgesamt fanden in 2013 mehr als 80 Veranstaltungen statt. Zu den erfolgreichsten Veranstaltungen des Jahres gehörten neben den ausverkauften Schauspiellesungen von Sven Regener und Daniel Kehlmann die Lesungen mit Peter Stamm, Morton Rhue (jlh), Ulrich Tukur, Max Hollein oder auch Juli Zeh. Erstmals nahm das Literaturhaus wieder und mit großem Aufwand an der Langen Nacht der Museen teil und verzeichnete hunderte neue Besucher; insgesamt kamen über 1.000 Menschen an diesem Abend durch und in das Haus. Mit Adam Johnson, eingeladen lange vor der Verkündung, war auf einmal der aktuelle Pulitzer-Preisträger des Jahres an unserem Haus zu Gast. Und am 12.12.2013 war das Programm aktueller denn je. Denn bereits früh und mit großem Vorlauf geplant war das Literaturhaus auf den Punkt aktuell, als es galt einen Großen der Branche, Michael Krüger, zwei Tage nach seinem 70. Geburtstag zu ehren. Daran beteiligten sich fast 200 Zuschauer und auf dem Podium Wilhelm Genazino, Klaus Reichert, Martin Mosebach (fernschriftlich) und Hauke Hückstädt. Neben den kaum noch wegzudenkenden Partys wie Tanz in den Mai und Open Party hat sich ein wichtiger Programmbaustein ins Haus gefügt: der Preis der Hotlist der unabhängigen Verlage mit Verleihung des Melusine-Huss-Preises und die anschließende Party der unabhängigen Verlage ist am Buchmessenfreitag eines der wichtigen Ereignisse der Frankfurter Buchmesse. Und auch diese Nacht hatte knapp 800 Besucher.

In 2013 wurde auch das Kooperationsprojekt von Literaturhaus und MMK "Acht Betrachtungen" erfolgreich abgeschlossen. Acht AutorInnen waren eingeladen, sich jeweils ein Werk aus der Sammlung des MMK auszuwählen und einen Text darüber zu schreiben, welcher dann bei einer Abendveranstaltung vor dem jeweiligen Kunstwerk gelesen wurde. Zum Abschluss im Juni 2013 kamen alle acht AutorInnen im Literaturhaus Frankfurt zusammen und stellten die Begleitpublikation vor.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Theater in der Stalburg e.V.**
Zuschussjahr: **2013**
Zuschusszweck*: **Stalburg Theater und Projektförderung Stoffel**

Ausgaben

Mieten	57.879,00 €
Personal	418.736,00 €
Sachmittel	**380.306,00 €**
Sonstiges	23.123,00 €
Summe Ausgaben	**880.044,00 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	65.000,00 €
Zuschuss Andere	5.500,00 €
Eigenmittel	831.923,00€
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	404.294,00 €
Summe Einnahmen	**902.423,00 €**

Art der Förderung IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Sponsoren und private Spenden
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50%

%m 50%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Neuproduktionen Theater

„Sex, oder so“ (Buch: Michael Herl) Mit Iris Reinhardt-Hasenzahl und Ilja Kamphues, Regie: Katja Neumann. Premiere 5. September 2013

Wiederaufnahmen von Eigenproduktionen im Stalburg Theater

„Gatte gegrillt“ (Neuinszenierung im Herbst 2013)

„Der letzte Husten“

„Arsen und Spitzenhäubchen“.

„Der Herr Karl“

„Wer kocht, schießt nicht (Jubiläum mit der 500. Vorstellung Dezember 2013)

„Familie Hesselbach: Das Dreckrändche“

„Viel Lärm um nichts“

„Edgar Wallace, Das Gasthaus an der Themse“

Gespielte Vorstellungen/Auslastung:

Gespielte Vorstellungen Theater: 313 (inkl. Matinee)

Davon Gastspiele: 89

Gastspiele des Stalburg Theaters außer Haus: 13

Gespielte Vorstellungen Stoffel/Park: 65

Besucherauslastung Theater: 70.3% im Jahresdurchschnitt

Gesamtbesucherzahl (Theater/Park/Gastspiele): 99000

Das Stalburg Theater in der Alten Oper Frankfurt

Am 10. April veranstaltete das Stalburg Theater eine ausverkaufte Vorstellung „Neuer Frankfurter Abend“ im Mozartsaal der Alten Oper mit dem Stalburg Trio (Ingrid El Sigai, Markus Neumeyer und Frank Wolff) und vielen Gästen, u.a.

F. W. Bernstein, Hans Zippert, August Scheufler und Ensemble, Rafael Sotormayor, Kristina Veit, Neues Frankfurter Schulorchester, Sabine Fischmann und Michael Quast.

10. STOFFEL (Stalburg Theater offen Luft) im Günthersburgpark 12.07. – 11.08.13

65 Veranstaltungen, davon 4 x Kindertheater gesamt ca. 80 000 Besucher.

Das Stalburg Theater –Winterzelt

Um das von Michael Herl geschriebene Weihnachtsstück „Jürgen von Nazareth“ als Weihnachtsstück zu etablieren, braucht das Stalburg Theater die Möglichkeit, dieses Stück in der Weihnachtszeit mehrere Wochen „ensuite“ zu spielen. Da dies im Theater selbst aufgrund der Programmplanung nicht möglich ist, gibt es die Idee in der Weihnachtszeit hierfür ein Zelt im innerstädtischen Bereich aufzubauen und als zusätzliche Spielstätte zu nutzen. Geplant war das Projekt für den November und Dezember 2013. Leider gestaltete sich die Suche nach einem geeigneten Standort als sehr schwierig. Eine acht Monate dauernde Odyssee auf der

Suche nach einem geeigneten Standort führte dann dazu, dass dieses Projekt auf 2014 verschoben werden musste.

Kundenbindungsaktion „Kauf ein – geh aus“

Mittlerweile beteiligte Einzelhändler: 72 Tendenz: steigend

In 2013 eingelöste Bembel-Hefte: durchschnittlich 40 Stück pro Spielmonat.

„Die Bretter“ – Eine Sponsoring-Inszenierung des Stalburg Theaters

Im Frühsommer 2013 verschickte das Stalburg Theater an ausgewählte Unternehmen in Frankfurt kleine Bretter (in Anspielung auf die Bretter die, die Welt bedeuten) mit der Bitte um finanzielle Unterstützung.

Eine in der Frankfurter Presselandschaft wahrgenommene und gelobte Aktion.

In diesem Zusammenhang hat das Stalburg Theater auch damit begonnen eine professionelle Sponsoren-Datenbank aufzubauen um die Kontaktaufnahme und die Kontaktpflege besser koordinieren zu können.

Des Weiteren wurden die Sponsoring-Unterlagen noch einmal neukonzipiert und verbessert.

Print und Web :

4 Programmhefte Theater Gesamtauflage: 100.000

1 Programmheft Stoffel Auflage: 40.000

Flyer zu den einzelnen Eigenproduktionen Gesamt: 380.000

Plakate: 200

Plakate Stoffel: 500

Monatlicher e-mail-Newsletter (Neuigkeiten-Rundbrief) : Abonnentenstand: 12.000

Webseitenaufrufe , www.stalburg.de: 653.680 gesamt in 2012 MICHI????

Weitere Projekte in 2013:

Stalburg Theater Hausfreunde

Neukonzeption der Hausfreundeaquise inkl. Print

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: Waggong e. V. - Gesellschaft zum Transport von Jugendkultur
Zuschussjahr: 2013
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten: 48.500,-
Personal: 88.800,-
Sachmittel: 239.500,-
Sonstiges: 800,-
Summe Ausgaben: 377.600

Einnahmen

Zuschuss Stadt: 91.600,- (davon 80.000,- institutionelle Förderung)
Zuschuss Andere: 10.500,-
Eigenmittel: 275.400,-
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden): 500,-
Summe Einnahmen: 377.500,-

Art der Förderung: IP
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch: Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J**

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50,95%

%m 49,05%

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Waggong

Waggong e. V. ist seit über 25 Jahren in der freien Kulturszene aktiv. Ein umfangreiches und innovatives musikalisches Weiterbildungsprogramm steht im Zentrum der Arbeit. Darüber hinaus betreibt Waggong das soziokulturelle Zentrum „Kulturwerkstatt Germaniastraße“ mit Förderangeboten für die freie Musikszene und Kulturgruppen anderer Sparten.

Kulturelle Weiterbildung

Wir bieten eine umfassende musikalische Aus- und Fortbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (2013: mehr als 300 Kurse, über 2000 TeilnehmerInnen). Jugendliche können Instrumente erlernen, sich auf Studium und Beruf vorbereiten; erwachsene Amateure und Profis nutzen praxisbezogene Instrumental- und Ensembleangebote, Musiktheorie- und Gehörbildungskurse. Neben Jazz, Pop/Rock und Weltmusik gibt es Angebote für freie Improvisation und klassische Musik: stilistische Offenheit gehört zum Konzept. Arbeit an Arrangements, Improvisation, Musiktheorie sind Inhalte der Kurse. Die DozentInnen sind in Bands der freien Musikszene aktiv, die Gestaltung des Unterrichts ist in hohem Maße praxisbezogen.

Wir unterstützen eigenständige kulturelle Aktivitäten, z. B. mit professionell angeleiteten Sessions, Werkstattkonzerten und der Bereitstellung von Probemöglichkeiten. Nachwuchsbands werden zusätzlich gefördert (Beratung, Coaching, Studioworkshops, Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten, selbst organisierte Konzerte). Mehr als 1200 MusikerInnen profitierten 2013 von diesen Angeboten.

Soziokulturelles Zentrum Kulturwerkstatt Germaniastraße

Vernetzung & Kooperationen

Die *Kulturwerkstatt Germaniastraße* hat als Treffpunkt und Kommunikationszentrum eine starke Anbindung an die freie Kulturszene. Ca.1500 Kulturschaffende profitieren von den Angeboten. Wir verwalten dort 22 Proberäume und 9 weitere in Bürgerhäusern, die von Musik- und Theatergruppen genutzt werden. Im Germaniabunker bietet eine Konzertreihe „Klangräume“ künstlerisch anspruchsvolle zeitgenössische Musik, die stilistische Grenzen überschreitet. Weitere Konzerte präsentieren die Nachwuchs- und Amateurszene (Rock/Pop, Jazz).

Wir vernetzen uns innerhalb der Kulturszene und beteiligen uns an innovativen Projekten. So entstehen Kooperationen mit Musik- und Kulturvereinen (Jazzinitiative, VirusMusik, Frauen Musik Büro, Musikschule Frankfurt, Theatergruppen), mit Jugendeinrichtungen und Schulen. Wir arbeiten mit im Netzwerk Jazz Hessen, beteiligen uns an soziokulturellen Projekten (bundesweites Förderprogramm „Kultur macht stark“) und an Konzertveranstaltungen (z. B. Radio X-Bühne, Museumsuferfest).

Förderung von Mädchen und Frauen

Seit 1998 wird in Kooperation mit dem Frauen Musik Büro jährlich die Hessische FrauenMusikWoche für Rock/Pop/Jazz-Musikerinnen durchgeführt. Waggong organisiert hessenweit Workshops, Kurse und Schulprojekte für Frauen und Mädchen („rocketta“). Vier Bands von jungen Frauen wurden bei dem „Girls That Rock“-Konzert in der Kulturwerkstatt vorgestellt (Kooperationspartner: JUZ Heideplatz, Frauen Musik Büro).

Der Erfolg der im Großraum Rhein-Main einzigartigen Arbeit von Waggong zeigt sich nicht nur an der stetig wachsenden Nachfrage nach dem Weiterbildungsangebot. Die unterstützten Bands und Ensembles spielen seit vielen Jahren erfolgreich in Musikclubs, auf Wettbewerben und auf Festivals. Wir fördern mit unserer Arbeit viele musikalische Talente, die nicht durch die Unterrichtsangebote an regulären Musikschulen erreicht werden.

In der Summe Zuschuss Stadt enthalten sind 11.600 Euro für Renovierungsmaterial Musikbunker.